

HAUSmagazin

[NEUE IDEEN
FÜR MEIN HAUS]

HAUS FORUM

**KOSTENLOSER
INFOABEND — 38**

► Sanierung der
Bodenheizung

TRENDIGE BADE- ZIMMER

**ERLAUBT IST,
WAS GEFÄLLT — 7**

HAUS SHOP

**NEUE AKTUELLE
ANGEBOTE — 36**

haus-shop.ch

ENERGIE SPEICHERN

WENN DIE SONNE STROM LIEFERT — 52

DEN GARTEN DAS GANZE JAHR GENIESSEN — 19



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft

Das Gebäudeprogramm

MINERGIE®

Einfach Stutz abholen!

**Finanzielle Unterstützung
bei der energetischen
Gebäude-Modernisierung
und bei Ersatzneubauten
Minergie-P**

AKTION
Höhere
Förderbeiträge
bis Ende 2018

Planen Sie eine energetische Gebäude-Modernisierung? Oder möchten Sie einen Minergie-P-Ersatzneubau mit Solarstrom-Anlage realisieren? Dann können Sie mit finanzieller Unterstützung rechnen und erst noch Steuern sparen. Wie das funktioniert und was Sie dabei beachten sollten, erfahren Sie auf:

energiefoerderung.zh.ch
Hotline 0800 93 93 93

HAUSmagazin
12. JAHRGANG

HERAUSGEBERIN
neue-ideen.ch AG
Rötzelstrasse 84
8057 Zürich
Tel. 043 500 40 40
info@hausmagazin.ch

GESAMTLEITUNG
Peter Hert

VERLAGSASSISTENTIN
Corinne Ruf

REDAKTIONSLEITUNG
Raphael Hegglin
Tanja Hegglin

ANZEIGENVERKAUF
Daniel Pauletto

E-MAIL-ADRESSEN
vorname.name
@hausmagazin.ch

**REDAKTION
UND VERLAG**
Tel. 043 500 40 40
info@hausmagazin.ch

**REDAKTIONELLE
MITARBEIT**
Thomas Bürgisser,
Brigitt Buser,
Constanze Gebauer,
Stefan Heitmann,
Lukas Kramer,
Markus Ruf,
Timothy Pfannkuchen,
Helen Weiss,
Robert Wildi

GESTALTUNG / LITHO
Othmar Rothenfluh, Zürich
tnt-graphics AG, Dietlikon

TITELBLATT
majcot / 123rf.com

DRUCK
Swissprinters AG, Zofingen

Wiedergabe von Artikeln und Bildern,
auch auszugsweise oder in Ausschnit-
ten, nur mit ausdrücklicher Genehmi-
gung gestattet. Für unverlangte Zusen-
dungen wird jede Haftung abgelehnt.
In der Zeitschrift publizierte Inserate
dürfen weder ganz noch teilweise
kopiert, bearbeitet oder sonst wie
verwendet werden. Ausgeschlossen ist
insbesondere eine Einspeisung auf
Online-Dienste.

IMPRESSUM

[EDITORIAL]



TANJA HEGGLIN
Co-Redaktionsleitung

ENERGIE AUS EIGENER ERNTE

... **FRÜHER INTERESSIERTEN SICH NUR «ÖKOS»** und Aussteiger dafür, heute liegt Selbstversorgung voll im Trend. Über die Gründe kann man spekulieren. Unsere Vorfahren produzierten ihre Lebensmittel und Güter grösstenteils selbst oder in kleinen Gemeinschaften – erst die Industrialisierung setzte der Selbstversorgung ein Ende. Doch die Menschen entdecken heute wieder die Vorzüge eines autarken Lebensstils: Sie wollen, in Zeiten drohender Versorgungsengpässe und Energiekrisen, unabhängig sein. Heute lässt sich indes nicht nur Gemüse, sondern auch eigener Strom ernten. Und dank Batteriespeichersystemen kann selbst erzeugter Strom aus Photovoltaik-Anlagen endlich gespeichert werden – was nicht nur Unabhängigkeit verschafft, sondern auch finanziell interessant ist.

Bei aller Selbstversorgung soll das Schöne nicht zu kurz kommen, schliesslich ist der private Garten weit mehr als ein Acker. Doch die Gestaltung der «grünen vier Wände» fordert viel Geschick, Fantasie und Geduld. Autorin Helen Weiss verrät, wie Sie Ihren Garten in einen wunderschönen Flecken Natur verwandeln – in einen Ort, wo Sie nicht nur Kräuter und Früchte ernten, sondern ganzjährig auftanken und zur Ruhe kommen können.

SIBIR

Sprintprogramm nicht nur für SportlerInnen.

Grosse Programmvierfalt bieten die SIBIR-Waschmaschinen und -Trockner – zum Beispiel mit den blitzschnellen Sport- und Sprintprogrammen. Einfach perfekt, wie die sich professionell um die Wäsche kümmern.

Ein Unternehmen der V-ZUG AG

www.sibirgroup.ch

—32



—19



—60



—07



—43

DRINNEN

Badezimmer: Die Trends bei Boden und Wand	7
Farben machen Kindern Laune	16

DRAUSSEN

Garten mit Mehrwert	19
Gartengenuss für alle Sinne	26
Staudenpracht im September-Garten	30
Gartenarbeiten im September	31
Mobilität: Eine Marke erfindet sich neu	32

SERVICE

Umfassende Sanierung mit Zertifikat	43
Heizungsersatz: Der Erfolg beginnt auf dem Papier	48
TITELGESCHICHTE: Mein eigener Strom	52
Tierwelt: Katzengerangel – Kampf oder Spiel?	60

EXTRAS

HAUS SHOP	
Monatsangebote	36
HAUS FORUM	
Aktuelles Angebot – Veranstaltung	38
HAUS BERATUNG	
Verkaufspreis festlegen	62
Ratgeber	64
HAUS MAGAZIN	
Premium-Kunden profitieren	65
DOSSIER HYPOTHEKEN	
Ferienimmobilien: Was muss ich bei einem Erwerb beachten?	66
JETZT AKTUELL	29
NEWS	51
MARKTPLATZ	59



20 JAHRE
Bauen Wohnen

**4. – 7.10.2018
Messe Luzern**

Do – Sa 10–18 | So 10–17
Donnerstag Eintritt gratis

INFO

FÜR UNSERE PREMIUM-KUNDEN: BEENDIGUNG DER KOSTENLOSEN BERATUNGSDIENST- LEISTUNGEN

Das Beratungszentrum Haus Magazin stand Ihnen als Premium-Kunde für eine kostenlose Erstauskunft bei Rechts- und Steuerfragen zur Verfügung. In den letzten Monaten haben die Anfragen stark abgenommen, sodass wir uns entschieden haben, diese Dienstleistung per 30. September 2018 einzustellen.

Informationen und Dienstleistungen werden oft nur noch online angeboten. Darum sind sich viele «User» gewohnt, via Suchmaschinen eine Antwort auf ihre Fragen zu finden oder ein Online-Angebot zu nutzen. Die klassischen Kommunikationskanäle werden zusehends abgelöst.

Der digitale Wandel ist gerade in der Medienbranche ein aktuelles Thema. Das Haus Magazin lanciert auf www.hausmagazin.ch per Mitte September eine Plattform mit nützlichen Informationen rund um die Küche. Im Herbst wird die Plattform rund um die Themen Badezimmer und Gebäudeerneuerung erweitert.

Weiterhin profitieren Sie als Premium-Kunde von der adressierten Zustellung des Magazins, den Zusatzrabatten im Haus Shop, Vergünstigungen bei Versicherungen und Krankenkassen sowie den für Sie reservierten Plätzen bei den Informationsabenden.

Fust
Dipl. Ing.
Und es funktioniert.

Infos und Adressen:
0848 559 111
oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie
- 30-Tage-Umtauschrecht
- Schneller Liefer- und Installationsservice
- Garantieverlängerungen
- Mieten statt kaufen
- Schneller Reparaturservice
- Testen vor dem Kaufen
- Haben wir nicht, gibts nicht
- Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
- Alle Geräte im direkten Vergleich

Ihr Spezialist für alle Elektrohaushaltsgeräte!

Miele Wäschetrockner TML 800-40 CH
• «Steam Finish» reduziert Bügelaufwand
• «Perfect Dry» für ein optimales Trocknungsergebnis
• Mit Duftoption für langanhaltende Frische
Art. Nr. 218362



CHF 500.-*
Öko Bonus
22.8.–22.10.2018

nur
1590.-
statt 1990.-

200.- Rabatt
*inkl. Miele-Bonus von Fr. 200.-

Setpreis nur*
3299.-
statt 4080.-

500.- Rabatt
*inkl. Miele-Bonus von Fr. 500.-

nur*
1790.-
statt 2090.-

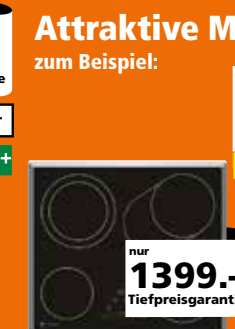
300.- Rabatt
*inkl. Miele-Bonus von Fr. 300.-

Miele Waschmaschine WMM 100-62 CH
• Mit TwinDos 30% Waschmittel sparen
• Dank der Funktion «Vorbügeln» sparen Sie Zeit beim Bügeln • Neu mit 9 kg Fassungsvermögen Art. Nr. 218063

Attraktive Marken Set-Angebote zum Beispiel:



SIEMENS Gefrierschrank
GS54NAW42 NoFrost
• H/B/T: 176 x 70 x 78 cm
Art. Nr. 188498



Glaskeramik
GK 45TEBSC Toptronic
• Bedienung mit Slider
• Bräterzone für längliche Pfannen Art. Nr. 391756



Einbau-Backofen
COMBAIR S BC-S Nero
• Heissluft / Ober-/Unterhitze / PizzaPlus • Versenkbarer Drehschalter Art. Nr. 391336



jura Kaffeefullautomat
S808 Piano Black
• Die stilvolle S-Linie in klarem, harmonischem Design brilliert mit Qualität und Präzision in allen Belangen Art. Nr. 540808

nur
1699.-
Tiefpreisgarantie

Touchscreen-Farbdisplay
Exklusivität
5 Rp.

Hochwertige Profi-Feinschaumdüse für Kaffeespezialitäten mit bester Milchschaumqualität



LAURASTAR Bügelsystem
LAURASTAR S4 a
• Automatisches Abschalten des Gerätes nach 15 Minuten im Ruhezustand • Abnehmbarer Tank (1,2 l) für kontinuierliches Bügeln Art. Nr. 511147

nur
899.-
statt 999.-

100.- Rabatt

Doppeltes Dampfvolumen des ultrafeinen Dampfes mit konstantem Druck (3,5 bar)



Die entspannteste Fensterrenovation der Schweiz.

Kompetent, freundlich, schonend und sauber: vier gute Gründe, die für Renovationsfenster von 4B sprechen. Lassen auch Sie sich bei einer kostenlosen Beratung überzeugen und kontaktieren Sie uns via **Coupon**, über 4-b.ch/renovieren oder unter **0800 844 444**.

3 für 2 Rabatt*

☐ Kontaktieren Sie mich für eine unverbindliche, kostenlose Fachberatung.

Name, Vorname: _____ Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____ Telefon/E-Mail: _____ /



**SWISS
MADE**

QR-Code scannen oder
Coupon einsenden an:
4B, Sales Service
an der Ron 7
6280 Hochdorf



*3-fach-Isolierverglasung zum Preis einer 2-fachen. Das 3 für 2 Angebot ist nicht mit anderen 4B-Rabatten kumulierbar und gilt nur für Privatkunden mit Direktbezug bei 4B und nur bis zum 31. Dezember 2018.

HCM



«Allgemein geht
der Trend hin zu
immergrösseren
Keramikplatten»
MARTIN BÄRTSCHIGER,
INHABER PLÄTTLIMAXX

[DRINNEN]



BADEZIMMER: DIE TRENDS BEI BODEN UND WAND

Lust auf frischen Wind im
Badezimmer? Die Basis dazu
legen Sie mit trendigen Wand-
und Bodenbelägen. Dabei ist
erlaubt, was gefällt.

TEXT — THOMAS BÜRGISSER



Natürliche Farben sind besonders im Trend. Sie legen die ruhige Basis, auf der sich anschliessend aufbauen lässt.



FOTOS OBEN: KALDEWEI (LINKS UND MITTE) PLÄTTLIMAXX (RECHTS)

► — WANN IST ZEIT FÜR ETWAS NEUES?

Gemäss paritätischer Lebensdauertabelle steht beim Badezimmer durchschnittlich alle 30 Jahre eine Komplettsanierung an. 30 Jahre Lebensdauer werden auch für Keramik-Wandplatten veranschlagt, zehn Jahre mehr für Feinsteinzeugplatten. Diese Zahlen können für Eigenheimbesitzer eine Orientierung sein. Müssen aber nicht. Denn günstige Momente für einen «Tapetenwechsel» gibt es zuhause. Bei einem Neueinzug zum Beispiel, wenn die Kinder ausziehen oder schlicht, wenn man Lust darauf hat. Nur: Welcher Boden- und Wandbelag ist denn jetzt der beste?

**GRAU, BEIGE, SANDTÖNE,
BRAUN – ZEITLOSE, SCHLICHTE
FARBWELTEN SIND IM TREND**



Keramikplatten sind auch heute noch sehr beliebt. Sie sind pflegeleicht und besonders langlebig.

FOTOS: GANZ BAUKERAMIK

Tauchen Sie ein in Ihre Schönheitsoase



BWT macht das – für mich!

Perlwasseranlagen **AQA perla** von BWT verwandeln hartes Wasser in seidenweiches Perlwasser. Das Schönheitsgeheimnis für zarte Haut und glänzendes Haar. Nähere Informationen auf:

www.bwt-aqua.ch | www.bwt-perlwasser.ch

BWT AQUA AG | Hauptstrasse 192 | 4147 Aesch | 061 755 88 99

For You and Planet Blue.



► — DIE AKTUELLEN TREND-MATERIALIEN

Geschmäcker sind verschieden – und jedes Material hat Vor- und Nachteile. Keramikplatten beispielsweise sind pflegeleicht, resistent gegen Feuchtigkeit und besonders langlebig. Lange Zeit waren sie deshalb die absoluten Platzhirsche im Badezimmer. Und natürlich ist Keramik noch heute beliebt, nicht zuletzt im Nassbereich. Auch Feinsteinzeugplatten haben weiterhin Bestand. Oder Naturstein – ungeschliffen für die Wände oder mit glatter Oberfläche für den Boden. Der Trend, das Bad immer mehr in den Wohnraum zu integrieren, öffnete die Tür aber auch für Parkett (siehe Box). Den Kontrast dazu bilden heute beispielsweise schlichte Betonwände. Ebenfalls sehr beliebt sind mineralische Wand- und Bodenbeläge, die fugenlos aufgebracht werden und enorm pflegeleicht sind. Oder Kalkputz,

**GESCHMÄCKER SIND
VERSCHIEDEN – UND JEDES
MATERIAL HAT VOR-
UND NACHTEILE**

FOTO: PLÄTTLIMAXX



NACHGEFRAGT

«DER TREND GEHT
HIN ZU IMMER GRÖßEREN
KERAMIKPLATTEN»



Martin
Bärtschiger,
Inhaber
Plättlimaxx

Martin Bärtschiger, wieso sind Keramikplatten so beliebt in Badezimmern?

Keramikplatten vereinen die besten Eigenschaften, sind enorm pflegeleicht, einfach zu putzen, fleckenbeständig und saugen kein Wasser auf. Also ideal für das Badezimmer, für Wand wie Boden.

Ausserdem lässt sich inzwischen praktisch jede Optik nachbilden, beispielsweise auch Holz, Stein oder Zement, in den verschiedensten Farben und Grössen. Übrigens sind auch Feinsteinzeugplatten, die häufig für den Boden gebraucht werden, einfach eine Unterform von Keramik.

Und die Fugen schrecken die Kunden nicht ab?

Die Industrie ist inzwischen so weit, dass Fugen je nach Material nicht mehr empfindlich sind auf Chemikalien, wie es sie teilweise in Reinigungsmitteln hat. Auch gegen Schimmel

sind solche Fugen resistent. Ausserdem werden Fugen immer dünner und Platten immer grösser. Heute kommen auch mal 3.20 Meter x 1.60 Meter grosse Platten zum Einsatz, da gibt es kaum mehr Fugen. Allgemein geht der Trend hin zu immer grösseren Keramikplatten, vor allem für die Wände. Dadurch wirkt ein Raum auch grösser.

Wie findet man für sich die richtigen Keramikplatten?

Oft holen sich Hausbesitzer zuerst Inspiration im Internet oder aus Magazinen. Anschliessend ist es jedoch ratsam, eine Ausstellung bei einem Fachhändler zu besuchen. Ein Fachberater kann gezielt auf die Bedürfnisse eingehen, ansonsten verliert man sich schnell in der riesigen Auswahl. Und man kann die Platten auch mal anfassen und im Einsatz anschauen – ebenfalls ein wichtiges Kriterium.

IHR WOHNTRAUM
BEGINNT HIER

Alle Branchen unter einem Dach.

Das ist das Konzept der Bauarena, das Ihnen effizient und umfassend Informationen und Inspirationen zu Ihrem Bauvorhaben liefert. Kompetente Beratung, Bemusterungen zum Anfassen, Produkte zum Ausprobieren – so macht Bauen Spass.

Die Bauarena hat für Sie während 300 Tagen im Jahr geöffnet.

Montag – Freitag 9 – 18 Uhr
Samstag 9 – 16 Uhr

bauarena
VOLKETSWIL

www.bauarena.ch

100
YEARS
ICONIC
BATHROOM
SOLUTIONS

KALDEWEI

DIE NEUE REFERENZ
IM BAD-DESIGN.

CAYONO DUO/CAYONOPLAN/PURO WASCHTISCH



kaldewei.ch



Eine Wand muss nicht immer einfach schlicht sein: Auch Bildmotive oder Muster sind möglich, erlaubt ist, was gefällt.

► dieser jedoch nicht für den Nassbereich. Als Wandbelag im restlichen Badezimmer reguliert er aber auch gleich noch die Feuchtigkeit, ob rau oder glatt, mit Struktur oder spezieller Wischtechnik aufgebracht.

— DIE RICHTIGEN FARBEN

Grau, Beige, Sandtöne, Braun – zeitlose, schlichte Farbwelten sind im Trend. Grelle Farbkleckse können immer noch mit Accessoires eingebracht werden, die schneller wieder gewechselt sind. Schliesslich wagt man sich nicht jährlich an die Neugestaltung von Boden und Wänden. Ein Tipp: Bei kleinen Badezimmern lohnt es sich, bei den Wänden eher hellere Farben einzusetzen. Diese machen in Kombination mit natürlichem Licht und dunklerem Boden den Raum grösser. Und wer nun von der Farbe gleich aufs Material schliesst: Nur weil Holz oder Beton im Trend sind, schliesst dies Keramikplatten noch lange nicht aus. Vielmehr bietet gerade Keramik eine riesige Mustervielfalt – was die Auswahl nicht gerade einfacher macht.

**TREND HIN ODER HER,
SCHLUSSENDLICH ZÄHLT DER
INDIVIDUELLE GESCHMACK**

HEBT SICH AB.

In Schnelligkeit und leisem Waschen.



FOTOS: DUSCHOLUX (OBEN LINKS), RICHTER BR BAUHANDEL AG (OBEN MITTE), GRAF PARKETT (UNTEN)

GUT ZU WISSEN

—PAID POST—



DER NEUE PANELLE KATALOG IST DA

Mit PanElle Wandverkleidungen von Duscholux wird das Renovieren im Bad zum variantenreichen Vergnügen mit verblüffenden Ergebnissen. Denn abgeschlagene Fliesen, Dreck und Lärm fallen mit PanElle nicht an. 1000 x 2500 mm grosse Acrylplatten werden direkt auf vorhandene Fliesen geklebt. Mit 21 Standardfarben und Mustern, 195 RAL Farben oder einem hochauflösenden Fotomotiv können

Sie Ihr Bad ganz individuell in Szene setzen. Ganz gleich, ob Komplettrenovation oder nur ein neuer Akzent in der Dusche – PanElle ist fugenlos und damit besonders reinigungsfreundlich. Heute noch den neuen Katalog anfordern unter info@duscholux.ch!

PanElle
by **DUSCHOLUX**

INFO: Duscholux AG / +41 33 33 44 111 / www.duscholux.ch

INFO

FUNKTIONIERT PARKETT IM BADEZIMMER?



Mark Teutsch,
Geschäftsführer
Interessengemeinschaft
der Schweizerischen
Parkett-Industrie ISP

Immer mehr Hausbesitzer entscheiden sich für Parkett im Badezimmer. Sei es aus optischen Gründen oder dann wegen der fusswarmen Eigenschaften. «Auch wenn Parkett im Badezimmer vielleicht etwas mehr Pflege braucht: Ein Problem ist das sicher nicht», sagt Mark Teutsch, Geschäftsführer Interessengemeinschaft der Schweizerischen Parkett-Industrie ISP. Einzig als Duschfläche ist Parkett nicht geeignet. «Grundsätzlich sollte

Feuchtigkeit dem Holz aber nichts anhaben, sofern Sie die Pflegehinweise beachten. Eine langfristig zu hohe Luftfeuchtigkeit im Badezimmer ist allgemein nicht gut.» Gutes Lüften, ob manuell oder automatisiert, gehört also unabhängig vom Bodenbelag dazu. Wassertropfen und -pfützen sollten ausserdem nicht zu lange auf dem Holz verweilen. «Ich selbst habe zuhause in beiden Badezimmern Parkett. Und mit zwei kleinen Kindern kommt



Parkett lässt sich auch kleinformatig verlegen, zum Beispiel in Mosaik- oder Stäbchenoptik.

es schon auch mal zum einen oder anderen Wasserspritzer oder sogar zur kleinen Überschwemmung. Mit der Socke am Fuss kurz über die Spritzer darübergewischt, ist alles schon wieder gut.» Auch grössere Pfützen sollten direkt kurz getrocknet werden. Zieht das Wasser trotzdem ein, lassen sich allfällige Ränder später gut beheben. Empfehlenswert wäre, dass das Parkett geölt und nicht versie-

gelt ist. Denn Schäden oder Flecken durch Wasser unter der Versiegelung sind schwieriger zu beheben. «Ausserdem eignen sich Hölzer, die weniger arbeiten – wie Eiche oder Esche – besser als zum Beispiel Buche. Sicher ist: Mit Parkett haben Sie einen Bodenbelag mit enormen Gestaltungsmöglichkeiten und einem heimeligen Naturgefühl, im Sanierungsbereich wie Neubereich», so Mark Teutsch.



Offene Optik: Badezimmer und Wohn- beziehungsweise Schlafräume verfließen immer mehr miteinander.

TIPPS

FÜNF TRICKS FÜR DEN LETZTEN SCHLIFF:

- Integrieren Sie auch die Duschfläche in Ihre Planung. Dank riesiger Auswahl ist der schwellenlose Übergang auch optisch möglich.
- Wenn Sie es gemütlich mögen, planen Sie Wandnischen für Kerzen ein.
- Denken Sie früh genug an die Lichtgestaltung: Indirektes Licht ist Trumpf.
- Wer sagt, dass eine Badezimmerwand kahl bleiben muss? Mit ein paar gerahmten Bildern bringen Sie gleich nochmals Gemütlichkeit ins Bad.
- Auch Lavabo oder Badewanne müssen nicht immer weiss sein.

FOTO: RICHNER BR BAUHANDEL AG

KEINE REGEL OHNE AUSNAHME

Zwar geht der Trend tatsächlich zu immer grösseren Platten oder sogar fugenlosen Belägen. Andere aber lieben genau das Gegenteil und setzen auf raffinierte Mosaikmuster. Auch mit schlichten, cremefarbenen Wänden können nicht alle etwas anfangen. Viel lieber holen einige mit einer wasserabweisenden Fototape die Natur direkt ins Badezimmer, zum Beispiel mit Vlies- oder Vinyltapeten. Einzig im Spritzwasserbereich

sollte man dann doch eher auf einen anderen Wandbelag umschwenken. Glaspaneelen sind eine Alternative. Oder mit Acryl beschichtete Hartschaum-Platten. Auch solche lassen sich mit unzähligen Mustern und Naturbildern gestalten, sogar persönliche Bilder sind aufdruckbar. Dies zeigt: Trend hin oder her, schlussendlich zählt der individuelle Geschmack. Schliesslich sollen am Schluss vor allem Sie Freude am Resultat haben – und das die nächsten 30 Jahre.

PLATTEN IN
HOLZ-, BETON- ODER NATURSTEINOPTIK
IMMER AKTUELL BEI PLÄTTLIMAXX

PLÄTTLIMAXX
FEINSTEINZEUG ■ KERAMIK ■ NATURSTEINE

Aktuelle Designs.
Neueste Trends.
Innen + Aussen.

SHOWROOM
IM ZENTRUM
DER SCHWEIZ
MONTAG - SAMSTAG GEÖFFNET

Maxxpark AG
Roggenstrasse 3 ■ 4665 Oftringen
+41 (0)62 794 38 40
info@plaettlimaxx.ch
plaettlimaxx.ch

Aus dem Charakter von Zement und der Dynamik des städtischen Lebens entsteht «URBAN», die neue Feinsteinzeug-Fliesenkollektion von Porcelanings.

Urban 30x60, 60x60, 60x120, 75x75, 75x150 cm
Urban GREAT 100x100, 100x150, 100x300 cm
Urban OUTDOOR 60x60, 60x120x2 cm

Verlagsreportage

ATLIS AG - Ein KalkMaster Abo ist die moderne Alternative zum Kauf einer Enthärtungsanlage. Beim neuen Probeabo wird die Anlage ein Jahr zur Verfügung gestellt, sodass man sich zuerst unverbindlich und günstig von den Vorzügen von weichem Wasser überzeugen kann, bevor man sich entscheidet.

Entkalkungsanlage testen und Weichwasser geniessen



Oben: Mit weichem Wasser macht Duschen richtig Spass, die Haut wird seidenweich und zart.

Ganz Links: Verschiedene Abos und Gerätetypen decken die Bedürfnisse und Ansprüche der Kunden ab.

Links: Der Reinigungsaufwand für Armaturen, Duschkabinen, Duschköpfe und Wandfliesen wird massiv gesenkt.

Atlis eröffnet Liegenschaftsbesitzern mit dem neuen KalkMaster Probeabo eine attraktive Alternative für den Zugang zu mehr Lebensqualität durch weiches Wasser: Das Probeabo wird für die Dauer von einem Jahr abgeschlossen, so dass man genügend Zeit hat, um die vielen Vorzüge von entkalktem Wasser kennenzulernen. Nach dem Probejahr kann sich der Kunde zwischen der Weiterführung der Miete, dem Kauf der Anlage mit Anrechnung der Kosten des Probejahrs oder die Rückgabe der Anlage entscheiden. Somit ist der Test absolut risikolos und unverbindlich.

Wirksamer Kalkschutz verbessert die Werterhaltung von Häusern

Hartes Wasser verursacht beim immer höheren Ausbaustandard in Schweizer Eigenheimen unangenehme Störungen und Schäden bei Geräten und Installationen. Dank einer Enthärtungsanlage lassen sich viele

teure Sanierungen und Reparaturen abwenden, der Energieverbrauch dauerhaft senken und bis zu 50 Prozent der Putz- und Waschmittel einsparen.

Kommt hinzu, dass weiches Wasser den Geschmack von Kaffee und Tee verbessert, ein tolles Gefühl beim Duschen und Baden vermittelt, Hautirritationen mildert und nicht zuletzt für flauschig weiche Wäsche sorgt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein durchschnittlicher, von hartem Wasser betroffener Schweizer Haushalt durch weiches Wasser rasch über tausend Franken pro Jahr einspart, so dass die Kosten eines KalkMaster-Abos meistens mehr als kompensiert werden.

Warum mieten statt kaufen?

In den Kosten für das Abo sind die Benutzung der Anlage, die regelmässigen Kontrollen und Servicearbeiten sowie eine 100-prozentige Garantie während der Abodauer enthalten. Qualität und Hygiene werden durch

die vorbeugende Instandhaltung der Geräte massiv erhöht, weil wichtige Geräteteile vorsorglich ersetzt werden, bevor Störungen auftreten können. Alles in allem profitiert der Kunde beim KalkMaster Abo von zusätzlichem Komfort und mehr Sicherheit gegenüber einer gekauften Anlage, was die Miete für viele Liegenschaftsbesitzer attraktiv macht.

Kontakt:

KalkMaster
das Abo gegen Kalk

ATLIS AG
Schlössliweg 4
4500 Solothurn
Gratis-Hotline 0800 62 82 82
www.kalkmaster.ch
info@kalkmaster.ch



FARBEN MACHEN KINDERN LAUNE

TEXT — ROBERT WILDI

Spielen, toben, lernen, schlafen: Im Kinderzimmer spielt sich das halbe Leben unseres Nachwuchses ab. Da ist eine gute Atmosphäre eher Pflicht als nur Wunsch. Die richtige Farbwahl an Wänden und Decken ist wesentlich.

— EINFLUSS AUFS WOHLBEFINDEN

Die Wirkung von Farben auf die menschliche Psyche ist ein ganz und gar durchhacktes Forschungsgebiet mit einem deutlichen Fazit: Farben haben einen enormen Einfluss auf unser Wohlbefinden, können schon vorhandene Stimmungen verstärken, sie aber auch wohlthuend abfedern oder gar nachhaltig verändern. Bereits in der Antike wurde mit Farben in der Heilkunde experimentiert. So wurden kranke Menschen mit farbigen Pasten bestrichen oder in farbige Tücher eingewickelt. Und selbst Goethe beschäftigte sich in seinen Schriften mit Farben und deren Wirkung.

Was schon den grossen Dichter umgetrieben hat, ist heute auch für Hausbesitzer ein bedeutendes Thema: Mit welchen Farben möchte ich mich im Alltag umgeben? Wie sollen Hauswände auf mich wirken, was sollen sie in meinem Seelenleben begünstigen oder verhindern? Und wo könnten diese Fragen mehr Wichtigkeit haben als im Kinderzimmer?

— MENTALE UNTERSTÜTZUNG

In den eigenen vier Wänden bauen sich die Kids ihr eigenes Reich auf. Das ist auch durchaus verständlich und nachvollziehbar. Denn geht man von acht bis neun Stunden Schlaf aus, dazu ausgiebigem Spielen, Träumen, Chillen und Hausaufgaben, verbringen Kinder in der Regel ab Geburt bis zum Auszug locker 50 Prozent ihres Lebens im Kinderzimmer.

Die richtigen Wandfarben können die Kids bei all diesen Tätigkeiten mental unterstützen. Nehmen wir mal den Schlaf aus. Farbexperten propagieren für die passende Gestaltung von Kinderzimmern daher explizit einen «goldenen Mittelweg».

Das heisst konkret, dass sich das farbliche Ambiente im Zimmer elegant seinen Weg zwischen den beiden Extremen «enervierende Reizüberflutung» und «triste Monotonie» bahnen soll.

Beiden Polen wird ein potenziell negativer Einfluss auf die Kinderpsyche nachgesagt.

EINKAUFSLISTE

- Alpina Farbenfreude Elefantengrau 2.5 l
- Alpina Farbenfreude Flamingorosa 2.5 l
- Alpina Finest Colours Melanch. Grey 2.5 l
- Alpina Finest Colours Subtle Beige 2.5 l
- Colodur Farbwalze Yellow Green
- Colodur Abdeckvlies auf Rolle 1 x 10 m, weiss, selbstklebend
- Colodur Clever white 10 l

— DREI FARBPHASEN IM KINDERLEBEN

Bekannt ist in der Forschung heute auch, dass die spezifischen Farbbedürfnisse von Kindern in drei wesentliche Altersphasen ihrer Entwicklung unterteilt werden können: Und zwar 0 bis 2 Jahre, 3 bis 5 Jahre sowie 6 Jahre und älter. Babys bis zweijährig brauchen in ihrem Zimmer in erster Linie Geborgenheit, Ruhe und eine liebevolle Atmosphäre. Das leisten vor allem weiche Apricotöne und zwar ganz unabhängig vom Geschlecht des Kindes. Denn diese Farbe nehmen Kinder im Mutterleib wahr. Als Alternative sind auch blass Blautöne ideal, da sie Ruhe ausstrahlen.

Im Alter von drei bis fünf dürfen durchaus mehr Farbanregungen hinzukommen. Kinder sollen in dieser Phase entdecken lernen, neugierig werden und sich selbst intensiver erfahren. Gleichzeitig entwickeln sie

NACHGEFRAGT «MIT KREATIVEN FARB-KOMBINATIONEN DIE KINDER-ZIMMER VERSCHÖNERN»



Tobias Huwiler,
Purchasing Product
Manager Bauen,
Coop Bau + Hobby

Spüren Sie eine zunehmende Nachfrage für bunte Farben, mit denen Kinderzimmer gestrichen werden?
Ja, Kinderzimmer kreativ und gesundheitsbewusst zu gestalten, liegt voll im Trend. Viele Eltern möchten ihren Kindern ein freundliches und schönes Zuhause bieten und nutzen die Möglichkeit, durch kreative Farbkombinationen die Kinderzimmer zu verschönern.

Können sich Kunden bei Coop Bau + Hobby bezüglich geeigneter Farbwahl beraten lassen?

Unsere Berater stehen den Kunden gern für Rückfragen zur Seite. Eine ausführliche Broschüre der Farbexperten Alpina steht kostenlos zur Verfügung und informiert detailliert über Farbkombinationen und Gestaltungsmöglichkeiten im Kinderzimmer.

Können farbig gestrichene Zimmerwände auch gereinigt werden?

Hier eignet sich der Schutzheld der Farbenfreunde als optimale Sortimentsergänzung. Ein transparenter Schutzüberzug ermöglicht die Reinigung stark strapazierter Flächen. Der Schutzheld lässt sich wie eine Dispersionsfarbe auf die Wand aufstreichen und ist für das Auge praktisch unsichtbar.

Welche Farbtöne für Kinderzimmer liegen zurzeit am stärksten im Trend?

Ganz klassisch sind noch immer die blauen Farbtöne für Bubenzimmer und die rosa-pink-farbenen Töne für Mädchenzimmer sehr beliebt. Wir spüren aber auch, dass immer mehr Kombinationen mit Grün und Gelb gekauft werden.

in dieser Phase Fantasie und Kreativität. Ideal für die Gestaltung von Kinderzimmern in dieser Zeit sind beispielsweise Grün- oder Gelbtöne. Generell gilt es, softe und entsättigte Farben in deutliche Kontraste zueinander zu setzen. Beispielsweise ein helles Blau, etwa Fischblau, mit einem Akzent in strahlendem Gelb oder Orange. Treten die Kids dann ins Kindergarten- und Schulalter ein, sollten die Wandfarben die folgenden drei Funktionen übernehmen: Ruhe unterstützen, zum Lernen animieren und den Spieltrieb fördern. Hier ist es wichtig, die Farben individuell auf das Kind und das Zimmer abzustimmen. Im Lernbereich um das Schreibtisch herum dürfen schon mal intensivere Töne wie Froschgrün oder Käferrot zum Einsatz kommen. In den Ruhebereichen sind eher ein Hellblau oder Hellgrün angesagt. Die bunte Mischung macht es.



[Dieser Beitrag ist eine Zusammenarbeit von HAUSmagazin und bau+hobby]

Innovationen: Moderne Ölheizungen überzeugen mit einem Wirkungsgrad von rund 99 Prozent und eignen sich sehr gut für Kombinationen mit erneuerbaren Energien. Damit richtet sich der Fokus nun vermehrt wieder auf die Brennstoffe. Spannend sind dabei vor allem auch die Entwicklungen bezüglich erneuerbaren flüssigen Brennstoffen.

Die CO₂-arme Ölheizung



Durch die heutigen Ölheizungen werden die CO₂-Emissionen weiter gesenkt.

Entscheidend beigetragen zum guten Wirkungsgrad von modernen Ölheizungen hat die sogenannte Brennwert-Technik. Das Verfahren ist so clever wie einleuchtend: Durch die Abkühlung der Abgase wird die gewonnene Wasserdampfenergie zusätzlich genutzt. Damit konnte der Wirkungsgrad von Ölheizungen auf rund 99 Prozent gesteigert werden. Das bedeutet, dass die heutigen Ölheizungen bis zu 30 Prozent sparsamer sind als frühere Modelle und die CO₂-Emissionen massgeblich gesenkt wurden.

Die Ölheizung lässt sich perfekt kombinieren mit erneuerbaren Energien – zum Beispiel mit einem Wärmepumpenboiler, mit einem Holzofen oder einer Luftwasser-Wärmepumpe. Dadurch wird der Heizölverbrauch deutlich reduziert und der CO₂-Ausstoss weiter gesenkt.

Interessante Innovationen

Nachdem auf der Geräteseite wohl nicht mehr so grosse Weiterentwicklungen zu erwarten sind, richtet sich der Fokus nun

wieder auf die Brennstoffe. Zwar gibt es schon heute mit dem Ökoheizöl schwefelarm einen Qualitätsbrennstoff auf dem Markt, der die Umwelt weniger belastet. Die Diskussion um den CO₂-Ausstoss bleibt aber bestehen.

Daher werden in jüngster Zeit vermehrt Überlegungen für die Herstellung von erneuerbaren flüssigen Brennstoffen angestrengt. Solche Brennstoffe sind heute bereits erhältlich. Hergestellt wer-

den sie aus pflanzlichen und tierischen Abfallstoffen. Da ihr Mengenpotenzial begrenzt ist, wird inzwischen auch nach Alternativen gesucht.

Da sind vor allem die Power-to-Liquid- und die Biomass-to-Liquid-Verfahren zu nennen. Bei Ersterem wird aus erneuerbarem Strom Wasserstoff hergestellt, der dann in einem weiteren Schritt mit CO₂ zu flüssigen Kohlewasserstoffverbindungen kombiniert wird. Beim Biomass-to-Liquid-Verfahren steht Kohlenstoff zum Beispiel in Form von Algen zur Verfügung, der dann mit Wasserstoff kombiniert und in einen flüssigen Brennstoff überführt wird.

Überzeugende Vorteile

Diese erneuerbaren flüssigen Brennstoffe bieten ein CO₂-Reduktionspotenzial gegenüber dem herkömmlichen, fossilen Brennstoff von rund 80 Prozent. Sie können einfach gelagert und praktisch an jeden Ort transportiert werden. Zudem kann die bestehende Infrastruktur (Lager, Transportwege, Ölheizanlage) weiter genutzt werden. Zu einer ausgewogenen politischen Diskussion gehören auch Fragen der Versorgungssicherheit: Durch die konsequente Förderung erneuerbarer flüssiger Brennstoffe bliebe die bisherige Versorgungssicherheit erhalten – vor allem auch, weil man sich nicht nur auf den einen Energieträger Strom abstützen würde.



Die Ölheizung lässt sich perfekt kombinieren mit erneuerbaren Energien.

KOSTENLOSE ENERGIEBERATUNG

0800 84 80 84

Lassen Sie sich kostenlos durch die regionalen Informationsstellen beraten.

beratung@heizoel.ch
www.heizoel.ch

HEIZEN MIT ÖL

Die raffinierte Energie



«Schöne Früchte können einen Garten bis Ende Jahr schmücken.»

ANDREAS SCHEDLER,
GÄRTNERMEISTER

[DRAUSSEN]



GARTEN MIT MEHRWERT

Mit etwas Geschick kann man den Garten so anlegen, dass er nicht nur zur Hauptblütezeit, sondern durchs ganze Jahr ein Genuss für die Augen ist.

TEXT—HELEN WEISS



Unterscheiden sich die gewählten Pflanzen in Grösse und Wuchsart, wirkt ein Garten lebendig und abwechslungsreich.



FOTOS: M.GROSSMANN/PIXELIO.DE, RAINER STURM/PIXELIO.DE, JOHANN G./PIXELIO.DE, ICHE/PIXELIO.DE

MEHR STRUKTUR

Bäume und Sträucher haben ihre Blätter abgeworfen, die Stauden sind zurückgeschnitten und geben so den Blick auf die braune Erde frei. Auch der struppige Rasen sieht etwas traurig aus: Oftmals ist der winterliche Garten alles andere als reizvoll. Leider viel zu häufig wird der Garten nur für die Zeit von März bis Oktober geplant – ein ganzes Drittel des Jahres geht dabei schlichtweg vergessen. Dabei brauchen wir Menschen gerade im Winter etwas Schönes für die Augen und das Gemüt. Oftmals werden die Pflanzen für den Garten im Frühjahr ausgesucht und gekauft. Beim Frühlingsein-

NIVEAU-UNTERSCHIEDE GEBEN BESONDERS KLEINEN GÄRTEN EINE GANZ NEUE OPTIK UND WEITE



TIPP 1

SENKGARTEN – KOMFORTZONE IM GRÜNEN

Niveau-Unterschiede und unterschiedlich bepflanzte Plateaus geben besonders kleinen Gärten eine ganz neue Optik und Weite: Die Fläche wirkt spannungsgeladener, es eröffnen sich andere Perspektiven. Um Tiefenwirkung in den Garten zu bringen, kann sich das Anlegen eines Senkgartens deshalb lohnen. Dabei handelt es sich meist um einen quadratischen oder rechteckigen Bereich im Garten, der etwas abgesenkt und mit Natursteinmauern eingerahmt ist, die bis zur normalen Gartenhöhe aufschliessen. Die Höhendifferenz wird durch einige Stufen oder gar mehrere seitliche Zugangs-

möglichkeiten ausgeglichen – so ergeben sich terrassierte Zwischenebenen für attraktive Rabatten. Natursteinmauern, die den Senkgarten auf allen vier Seiten einrahmen, stützen die bepflanzten Böschungen. Im Zentrum liegt ein Teich, ein blühendes Beet oder auch ein gepflasterter Platz mit einladenden Sitzplätzen. Der abgesenkte Garten bietet Wind- und Frostschutz: Die einfassenden Mauern und Bodenplatten erwärmen sich und geben die gespeicherte Wärme zurück. Das ist nicht nur gut für die Pflanzen – auch Menschen haben es so im Senkgarten äusserst behaglich.



Hingucker setzen in einem Garten Akzente und machen ihn zum Unikat.



► kauf wählt man dann meist Gehölze und Stauden, die gerade blühen. Entsprechend öde sieht der Garten im Herbst und Winter aus. Dabei lässt sich mit etwas Planung ein Grundstück so gestalten, dass es rund ums Jahr schön anzusehen ist.

Im Winter reduziert sich der Garten auf das Wesentliche, weshalb bei der Planung vor allem der Raumaufteilung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte. Klare Strukturen werden im Winter stärker betont, da die Fülle der Blätter und Blüten fehlt. So sind etwa Gärten mit einer klassischen Aufteilung mit geschnittenen Hecken als Beeteinfassung auch während der kalten Jahreszeit eine Augenweide. Aber auch unterschiedliche Niveaus, also Terrassierungen oder Ab-

senkungen, verleihen einem flachen Grundstück ein interessantes Raumgefühl. Mit einzelnen Gartenzimmern, die durch unterschiedliche Elemente wie etwa Hecken, Rosenbögen oder Steinmauern voneinander abgetrennt sind, schafft man zudem spannende Kontraste.

— MALERISCHE WUCHSFORM

Man sollte bei der Planung auch die dritte Dimension miteinbeziehen. Nebst dem Bau einer Pergola lassen sich vertikale Höhen auch einfach mit Pflanzen einbringen. Kleinkronige oder säulenförmige Bäume eignen sich dafür besonders gut. Immergrüne Gehölze bringen zudem Farbe in den winterlichen Garten. Damit darf man jedoch nicht übertreiben, da der Garten im Frühling und Sommer sonst zu gleichförmig wirkt. ►



«SCHÖNE FRÜCHTE SIND IM HERBST UND WINTER EIN BESONDERER SCHMUCK»

DER EXPERTE

BEEREN SIND NAHRUNGSQUELLE FÜR VIELE VOGELARTEN

«Schöne Früchte sind im Herbst und Winter ein besonderer Schmuck, Zierobst wie Apfel und Mispel sind daher beliebte Gartengehölze. Bei den niedrigen Sträuchern fallen vor allem Berberitze und Apfelbeere durch ihre leuchtend roten und schwarzen Beeren auf. Auch die Felsenbirne, wegen ihrer schönen Blüte und dem orangeroten Blattkleid im Garten ein Trumpfhaut, trägt hübsche blauschwarz bereifte Beeren. Die Beeren haben aber nicht nur ästhetischen Wert, sondern dienen auch als Nahrungsquelle für viele Vogelarten. Dies gilt auch für die Samenstände von Stauden, die, mit Raureif überzogen, eine Zierde im Winter darstellen. Sonnenhut, Kugeldistel, Königskerze und Brandkraut präsentieren sich auch nach der Blüte wun-

derschön und beleben den winterlichen Garten. Grundsätzlich sollte man die Fruchtstände von Doldenblütlern, etwa Gewürzfenchel, aber auch Ziergräser stehen lassen, statt die Stauden im Herbst bodeneben zurückzuschneiden. Dabei darf man ruhig selektiv vorgehen: Wenn der Samenstand Mitte Winter verkümmert ist, kann man ihn immer noch abschneiden.»



Andreas Schedler, Gärtnermeister in der Baumschule Hauenstein in Rafz (ZH)

FOTOS: ANDREAS ILLY/PIXELIO.DE, ERICH KEPPLER/PIXELIO.DE

brwtools.ch

BECAUSE YOU CAN

FÜR DEIN PROJEKT DIE RICHTIGEN
TOOLS

DER TOOLSHOP FÜR PRIVATKUNDEN

70 000 Qualitätswerkzeuge warten auf Dich – heute bestellt, morgen geliefert! Arbeite mit den Top-Marken der Profis. Jetzt entdecken auf Deinem ToolShop für Privatkunden!

Consumer

Brütsch-Rüegger
Tools



Die Höhendifferenz eines Senkgartens wird durch Stufen und Steinmauern ausgeglichen.



► Ihre Anzahl sollte in einem ausgewogenen Verhältnis zu laubabwerfenden Blütengehölzen sowie Rosen, Sommerblumen und Stauden stehen. Viele laubabwerfende Sträucher tragen nicht nur ansprechende Blüten, sondern zeigen auch eine malerische Wuchsform, mit der sie in den Wintermonaten einen Blickpunkt darstellen.

BLICKFANG IM WINTER

Daneben bilden auch immergrüne Stauden wie etwa Farne Blickpunkte. Die Hirschzunge oder der gelappte Schildfarn, die ihre Wedel über den Winter nicht ein-

ziehen, bringen Struktur ins winterliche Staudenbeet. Da man sich während der kalten Jahreszeit eher selten im Garten aufhält, sollten Pflanzen, die im Winter einen besonderen Blickfang darstellen, an Stellen gesetzt werden, die vom Haus aus gut sichtbar sind. Blickfänge lassen sich auch mit attraktiven Accessoires wie etwa schönen Töpfen, Amphoren, Statuen, Natursteinen oder einer Vogeltränke schaffen. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Hierbei gilt jedoch der Grundsatz «weniger ist mehr»: Accessoires wirken schöner, wenn sie schlicht inszeniert werden.

TIPP 2

PROBLEMZONEN KASCHIEREN



Kein Garten ist perfekt. Überall gibt es schwierige Gartenecken, die einen weniger schönen Anblick bieten – sei es der Kompost- oder Mülltonnenplatz, die kahle Sichtschutzwand oder das Beet im Schatten. Aber jede auch noch so unliebsame Ecke im Garten kann mit ein paar Tricks in einen tollen Hingucker verwandelt werden. So lässt sich etwa die Garagenwand, die an den Garten grenzt, mit Kräutern, Exoten und Stauden in Töpfen verschönern. Mit Tischen, Leitern und Etagieren kann in die Höhe gestaltet und sogar eine Sitzgelegenheit integriert werden. Der Kompost

lässt sich hingegen ideal hinter einer Hecke oder einem berankten Zaun verstecken. Hochwachsende Stauden oder hohe Gräser zu beiden Seiten binden den Behälter harmonisch in die Umgebung ein. Die schnellste Sichtschuttlösung für die Gartengrenze oder die Terrasse sind Stellwände aus Holz. Zwar halten sie von einem Tag auf den anderen Blicke fern, doch wirken sie oft wie Fremdkörper. Kletterpflanzen schaffen in diesem Fall schnell Abhilfe. Und an der Nordseite des Hauses oder in dunklen Bereichen unter Bäumen gedeihen verschiedene Farnarten ganz prächtig.

FOTOS: BERNHARD FRIESACHER/PIXELO.DE, RAINER STURM/PIXELO.DE, TINA LEHMANN/PIXELO.DE

INFO

NEUE IDEEN AUS HISTORISCHEN GÄRTEN

AUCH IM WINTER LOHNT SICH DER BESUCH VON GÄRTEN UND PARKS. WÄHREND DER KALTEN JAHRESZEIT LASSEN SICH ETWA PRIMA IDEEN SAMMELN, UM MEHR STRUKTUR INS HEIMISCHE GRÜN ZU BRINGEN. FOLGENDEN GÄRTEN INSPIRIEREN:



PARK DER VILLA BOVERI

Bei einem Besuch im Garten der Villa Boveri lassen sich zwei wichtige Prinzipien der Gartengestaltung – der formale Barockgarten und der englische Landschaftsgarten – nebeneinander studieren.
Villa Boveri
Ländliweg 5, 5400 Baden
abb-wfs.ch



MERIANPARK

Der Botanische Garten in der Brüglinger Ebene in Basel und der dazugehörige Park im Grünen bieten zahlreiche Beispiele spannender Gartenarchitektur. Botanischer Garten Merian Park Brüglingen
4052 Basel
bogabrueglingen.ch

PARK IM GRÜNEN

4142 Münchenstein
seegarten-gruen80.ch



JARDIN DU MUSÉE D'ART ET D'HISTOIRE

In der grünen Oase mitten in Fribourg finden sich formal geschnittene Buchshecken und perfekte Eibenkugeln. Daneben geben zahlreiche Skulpturen dem Garten Struktur.
Musée d'art et d'histoire
Rue de Morat 12
1700 Fribourg
fr.ch/mahf

LITERATUR

DER GARTEN IM WINTER/ Eine Spurenlese in faszinierender Vielfalt von Claus Schulz
DVA-Verlag 2014, ISBN: 978-3-421-03954-5, 44.90 Franken

GARTENGESTALTUNG/ Das Inspirationsbuch von Joanna Van Ommen
BLV Verlag 2015, ISBN: 978-3-8354-1410-5, 47.90 Franken



Polstergarnitur
Davos Microfaser,
307/215 x 82 x 100 cm

Der neue Möbelkatalog ist da – auch online erhältlich.



998.-

179.-
LIEFERUNG & MONTAGE

• schmutzabweisend • pflegeleicht • Liegefläche 132 x 248 cm

Bettfunktion



Auch online erhältlich.
ottos.ch



GARTEN-GENUSS FÜR ALLE SINNE

TEXT—CONSTANZE GEBAUER

Süsse Beeren, würziger Duft, samtige Blätter und raschelnde Gräser: Wer könnte die Sinne im Garten besser betören als sorgsam ausgewählte Pflanzen?



Eine gutgeplante standortgerechte Bepflanzung erleichtert den Pflegeaufwand im Garten!

DER EXPERTE

DAS GARTENBILD BLEIBT IMMER IN BEWEGUNG

Wussten Sie, dass eine gut geplante Pflanzung langfristig weniger zu tun gibt als ein schöner Rasen? Häufig schrecken Gartenbesitzer vor dem Pflegeaufwand eines reichhaltig bepflanzten Gartens zurück. Doch der muss nicht zwangsläufig hoch sein! Ist die Pflanzung fachkundig geplant, sind die Pflanzen standortgerecht ausgewählt und weiss man über ihr Wuchsver-

halten Bescheid, entfalten sie sich über die Jahre zu einem harmonischen Gartenbild. Eine gute Pflanzung bedeckt gleichmässig den Boden, sodass keine Brachstellen bleiben, an denen Unkraut spriesen könnte. In den ersten ein bis zwei Jahren nach der Pflanzung braucht es ein wenig mehr Aufwand beim Jäten. Sind die Pflanzen dann angewachsen und gut verwurzelt, reduziert sich der Aufwand um einiges. Natürlich gibt es eine gewisse Dynamik, einige Pflanzen weichen, einige werden breiter oder wandern. Doch das ist ja das Reizvolle an einem Gartenbild: Es bleibt immer in Bewegung. Ganz ohne Pflege geht es zwar nicht, ein wenig Liebe und Zuwendung werden immer nötig sein, aber die halten sich in sehr überschaubaren Grenzen.

Hans-Peter Forster,
Inhaber Forster
Gartenbau AG,
Titterten



KOMPONIEREN UND GENIESSEN

Wer ein sinnliches Erlebnis sucht, ist im Garten bestens aufgehoben. Der erste Eindruck ist meist ein optischer: Das Gesamtbild des Gartens, das der Blick einfängt, aber auch Details erzeugen Atmosphäre, verkörpern Stil und geben das Gefühl von Raum: die Baumkrone über dem Sitzplatz, das Astwerk der Sträucher und die Hecke zum Nachbarn, aber auch die Gräser, die sich im Wind wiegen, die grossblättrigen Funkien, die die zarten Glieder der Prachtspielen betonen, die kerzenförmigen Blütenstände der Silberkerze, die über buschig wachsendem Storchschnabel schweben, die grosse Fläche mit niedrigem Polster-Thymian, die einen Ruhepol im bewegten Treiben der Beete bildet. Das sind nur einige der Elemente, aus denen sich ein abwechslungsreiches Gartenbild komponieren lässt, dass dem Auge immer wieder Neues und dem Geist Anregung bietet.

BLUMIGES UND WÜRZIGES

Die Atmosphäre eines Gartens ist aber nicht allein von seinem Erscheinungsbild geprägt. Wenn im Mai die ersten Rosen aufblühen, ziehen kaum merkliche ebenso wie kräftigere Düfte durch den Garten. Überall lässt sich etwas erschnuppern. Die verschiedensten Blüten verströmen ihren Duft, mal kräftig, mal de-

zent. Spannend ist auch zu entdecken, welche Blüten überhaupt nicht duften oder gar unangenehm riechen. Und auch beim Blattwerk lassen sich die unterschiedlichsten Aromen ausmachen. Küchenkräuter gehören natürlich zu den herrlich würzigen Vertretern, wenn man ihre Blätter zerreibt, Katzenminze und Indianernessel ebenso. Wer es harzig liebt, wird bei den Kiefern fündig. Der Blattgeruch des Balkan-Storchschnabels wird hingegen von mancher Nase als weniger angenehm empfunden.

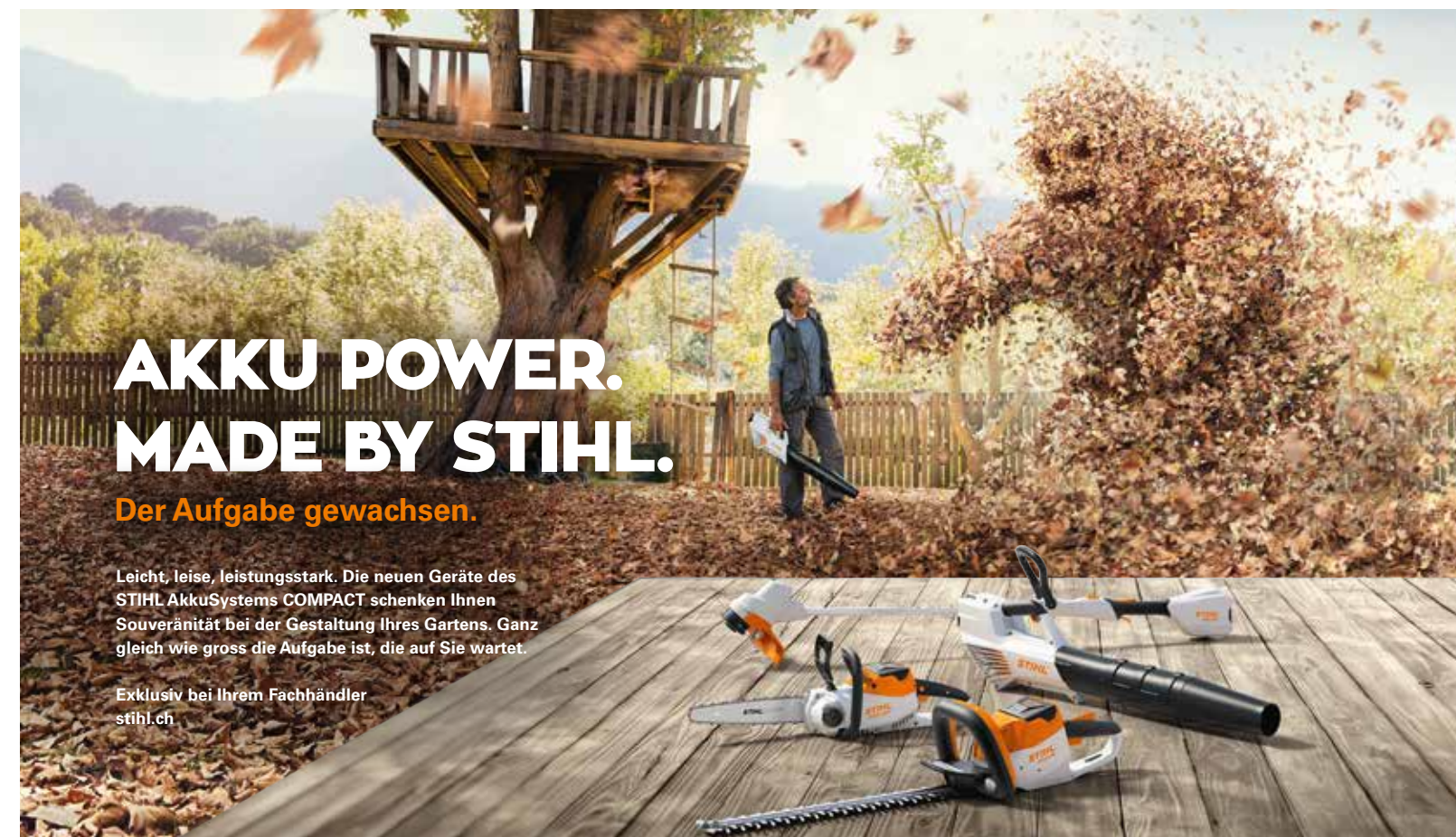
BEERIGES UND KRÄUTRIGES

Einiges im Garten lässt sich ausserdem erschmecken. Unschlagbar sind da natürlich Beerensträucher und Obstbäume, doch auch viele Blattdufter lassen sich in der Küche verwenden, und so manche Blüte überrascht mit süsslichem Geschmack: Neben Gänseblümchen und Borretsch lassen sich auch die Blüten von Aster, Flammenblume und Taglilie verzehren. Und auch viele Vertreter der sogenannten «Beikräuter» haben einen nicht unerheblichen kulinarischen Wert.

RAUES UND WOLLIGES

Wer mit der Hand voraus durch seinen Garten streift, wird mit den unterschiedlichsten Strukturen und Oberflächen überrascht werden. Das weiche Blatt des Frauenmantels, das samtige Blatt des Woll-Ziests oder das glatte Blatt der Buche lassen sich ebenso entdecken wie das ledrige Blatt des Portugiesischen Lorbeers oder das fleischige der Fetthenne. Auch unter den Blüten finden sich weiche und stachelige Kandidatinnen, ebenso wie unter Früchten und trockenen Samenkapseln. Rinden-

DEN GARTEN AUF SICH WIRKEN LASSEN: BLÜTEN, FARBEN, DÜFTE, STRUKTUREN



AKKU POWER. MADE BY STIHL.

Der Aufgabe gewachsen.

Leicht, leise, leistungsstark. Die neuen Geräte des STIHL AkkuSystems COMPACT schenken Ihnen Souveränität bei der Gestaltung Ihres Gartens. Ganz gleich wie gross die Aufgabe ist, die auf Sie wartet.

Exklusiv bei Ihrem Fachhändler
stihl.ch

STIHL®



Mit unterschiedlichen Blattformen, Strukturen und Oberflächen ist eine Grün-in-Grün-Pflanzenfläche enorm reizvoll.



Die Speedplanung – der erste Schritt zum Traumgarten



Mit dem Gartentypen-Test finden Sie online heraus, ob Sie zu den Designfreunden, den Ästheten, den Geniessern oder eher zu den Naturfreunden zählen. Um Ihrem Traumgarten danach einen ersten Schritt näher zu kommen, bietet Forster Gartenbau AG neu exklusiv eine Speedplanung an.

Die Designfreundin schätzt moderne Gartenmöbel und klare Linien. Für den Geniesser sind es eher eine üppige Blütenpracht und Kräuteraromen, vielleicht das Plätschern eines Bachlaufs. Der Garten ist der erweiterte Wohnraum, Oase der Ruhe und Ort für Kreativität. Doch in welchem Garten man sich wohl fühlt, ist sehr individuell!

Entspricht Ihr Garten noch Ihrem Typ? Oder suchen Sie eine Veränderung? Um herauszufinden, welche Möglichkeiten Sie haben, bietet Forster Gartenbau AG eine Speedplanung an. In der Schweiz ein neues und exklusives Angebot: Die Speedplanung ist ein 20-minütiges, kostenloses und unverbindliches Gespräch mit einer Landschaftsarchitektin. Abgestimmt auf die individuellen Wünsche und die Wohnsituation, konzipiert sie mit den Kunden erste Garten-Ideen.

«Die Landschaftsarchitektin fertigt im Gespräch mit den Kunden erste Skizzen an und stellt Möglichkeiten für Design und Bepflanzung vor», erklärt Juliane Forster, Mitinhaberin von Forster Gartenbau AG in Titterten. Danach hält man zwar noch kein ausgefeiltes Konzept in den Händen, aber Grundlagen und Ideen für die weitere Planung. Ein erster Schritt zu Ihrem persönlichen Traumgarten, in dem Sie sich rundum wohl fühlen.

Machen Sie den Gartentypen-Test und buchen Sie online Ihre Speedplanung: www.forster-gartenbau.ch



FORSTER
Gärtner von Eden®

JETZT AKTUELL

HouzyCheck Rundgang durchs Haus

EINMAL JÄHRLICH
SOLLTE MAN DAS
HAUS AUF TYPISCHE
SCHÄDEN UND
AUF ALTERS-
ERSCHEINUNGEN
INSPIZIEREN



SCHIMMEL-CHECK

Hier ist die «Früherkennung» besonders wichtig – denn breitet sich Schimmel aus, wird es richtig kostspielig. Betroffen sind vor allem ältere, schlecht gedämmte Häuser und Neubauten, die nicht richtig ausgetrocknet wurden. Zu prüfen sind insbesondere Wände, Fensterrahmen, die an unbeheizte Räume grenzen, sowie Nasszellen und Keller. Ein einzelner kleiner Fleck lässt sich oft mit Brennsprit behandeln (mehrmals auftragen). Ein grösserer Befall gehört in Profihände – denn oberflächliche Lösungen sind oft nicht nachhaltig. Wichtig ist danach die Ursachenfindung, damit der Schimmel nicht wieder auftritt.

SILIKONFUGEN ERNEUERN

Fugen im Bad und in der Küche verhindern, dass Wasser in Zwischenräume dringt. Mit den Jahren zersetzen sich Silikonfugen und werden undicht: Spätestens, wenn sich Schimmelpilz in die Fugen «gefressen» hat, müssen sie erneuert werden. Geübte Heimwerkerinnen und Heimwerker können die alten Fugen mit einem Fugenhai heraus-schneiden und neues Silikon in die Fuge einspritzen.

KERAMIK-CHECK

Kleine Schlag- und Kratzschäden in Badewanne oder im Lavabo lassen sich

mit einem speziellen Lackstift aus dem Baumarkt behandeln. Wer lange zuwartet, riskiert, dass die Kratzer und Löcher grösser werden und sich Rost bildet.

PARKETT WIE NEU

Kleine Löcher und Kratzer im Parkett können mit einem Reparaturset aus dem Baumarkt aufgefüllt werden; bei oberflächlichen Spuren hilft oft schon Möbelpolitur oder Pflanzenöl. Ist das Parkett unansehnlich geworden, muss es abgeschliffen und erneut versiegelt werden. Bei der Parkettpflege nicht vergessen, die Sockelleisten zu prüfen und bei Bedarf festzuschrauben.

ENTKALKEN

Je nach Wasserhärte verkalken Geräte und Armaturen, wenn man sie nicht regelmässig entkalkt. Betroffen sind insbesondere Kaffeemaschine, Geschirrspüler, Waschmaschine, Duschbrause und -schlauch sowie Wasserhahn-siebe. Diese Teile kann man selber mit handelsüblichem Entkalker behandeln. Der Boiler hingegen muss vom Profi entkalkt werden. Und: Auch wer eine Entkalkungsanlage hat, muss diese jährlich warten lassen – am einfachsten geht das per Servicevertrag.

Welche Sanierungen fallen bald bei Ihnen an?

Finden Sie es jetzt heraus mit dem HouzyCheck



Durch die Analyse erfahren Sie:

- Welche Hauskomponenten Sie jetzt überprüfen sollten
- Welche Sanierungen auf Sie zukommen
- Wie hoch die Kosten sein werden



Holen Sie sich Ihren persönlichen HouzyCheck kostenlos unter: check.houzy.ch/hausmagazin

Die üblichen Kosten von CHF 79.– entfallen für alle Haus Magazin Leserinnen und Leser. Aktion gültig bis Ende September 2018.

[Dieser Beitrag ist eine Zusammenarbeit von HAUSmagazin und FORSTER Gärtner von Eden®]

STAUDEN- PRACHT IM SEPTEMBER- GARTEN

TEXT & FOTOS — BRIGITT BUSER

Zu Herbstbeginn ist es mit dem Blütenflor im Staudenbeet noch lange nicht vorbei. Zudem ist Ende des Monats und bis in den Oktober hinein der ideale Zeitpunkt für Neupflanzungen.



—1

HOFFEN AUF DIE SONNE

Am schönsten ist der September, wenn wir mit viel Sonnenschein verwöhnt werden. Hoffen wir, dass dies auch in diesem Jahr der Fall ist, jedoch nicht, ohne das es nach dem vergangenen heissen Sommer nochmals ausgiebig geregnet hat. Nebst einjährigen Sommer-, Knollen-, Zwiebelblumen und Gräsern gibt es auch viele Stauden, die jetzt blühen. Insbesondere dann, wenn kontinuierlich Verblühtes ausgeputzt wird, was eine Neubildung von Blüten fördert.

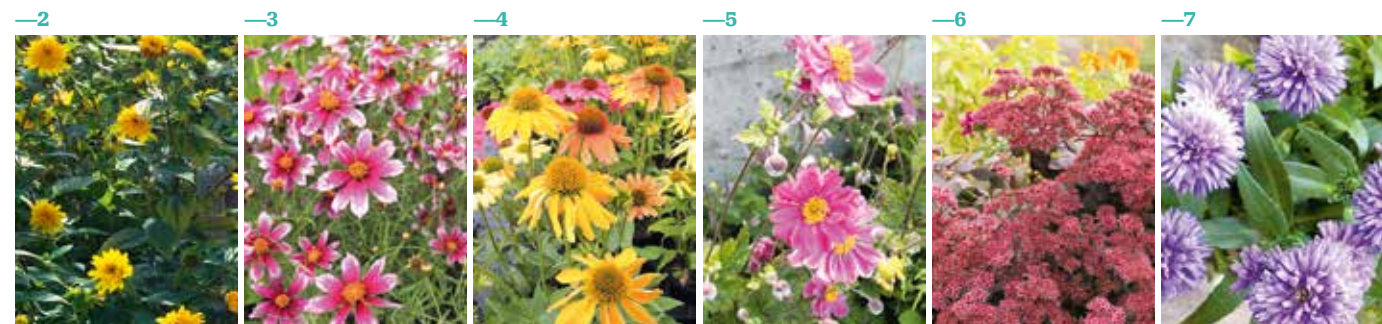
ALTBEKANNTE ASTER

Allen voran unterschiedliche Aternarten und -sorten in Blau-, Rot-, Weiss- und Rosatönen. Dies von flach

wachsend bis zu einer Höhe von ca. 120 cm. Sie alle lieben einen sonnigen Standort in mit mässigem Kompost gedüngtem Boden. Ist er zu stickstoffreich, sind Atern anfälliger für Krankheiten.

ELFENHAFTE BLÜTENSCHALEN

Ebenfalls bekannt ist die Herbst- oder Japananemone. Dies in Rosatönen und Weiss, mit gefüllten und ungefüllten Blüten, welche auf 60 bis zu 100 cm hohen Stengeln von Juli bis September im Wind tanzen. Wer sie bereits kennt, weiss, dass alte Sorten im Beet lästig werden können, da sie Ausläufer bilden. Hier greift man besser zu neueren, eher horstbildenden Sorten.



- 1— Überreich blühend wird die Bank von Atern flankiert.
- 2— Staudensonnenblume Helianthus decapetalus «Soleil d'Or».
- 3— Das Mädchenauge Coreopsis «Center Stage» wird ca. 50 cm hoch.
- 4— Rote Sonnenhüte, in unterschiedlichen Farbtönen kombiniert, bringen das Beet zum Leuchten.
- 5— Attraktiv für den Halbschatten: Herbstanemone «Bressingham Glow».
- 6— Nur ca. 10 cm hoch wird die Fetthenne Sedum Sun Sparkler® Sedoro «Blue Elf» mit rotem Laub.
- 7— Die Glattblattaster Aster novi-belgii, «Marie Ballard» bildet mit 100 cm Höhe einen stattlichen Horst.

Alle lieben einen humosen bis lehmhaltigen, feuchten, aber nicht staunassen Gartenboden in sonniger bis halbschattiger Lage.

ROTER SONNENHUT IN NEUEN FARBEN

Auch bis in den September hinein blüht der Rote Sonnenhut (Echinacea). Als Heilpflanze ist uns E. purpurea mit seinen roten Blüten bekannt. Mittlerweile gesellen sich neue Sorten in Weiss, Gelb-, Orangetönen und sogar zartem Grün dazu, die bei Bienen und Schmetterlingen ebenso sehr beliebt sind. Der anspruchslose Langblüher mag einen sonnigen bis halbschattigen Standort in nährstoffreichem, durchlässigem, jedoch nicht zu trockenem Boden.

NOCH EIN SONNENHUT

Als Gelber Sonnenhut bekannt ist die Rudbeckie (Rudbeckia fulgida). Der von Juli bis in den Oktober blühende Korbblütler in gelben und bräunlichen Farbtönen wird nur ca. 70 cm hoch. Ebenfalls erhältlich sind gefüllte Sorten. Generell hat der Gelbe Sonnenhut dieselben Standort- und Bodenansprüche wie der rote. Er trägt aber kurzzeitig auch gut Trockenperioden.

REIZVOLLES MÄDCHENAUGE

Ein weiterer Spätblüher ist das Mädchenauge (Coreopsis). Nicht nur mit sattgelben, sondern mittlerweile auch weissen, zitronengelben, aber auch rosafarbenen, dunkelroten und zweifarbigen Blütenkörbchen in Gelb und Rotbraun bringt der Dauerblüher schon ab Juni und bis in den Oktober hinein einen reichen Farbenflor ins Staudenbeet. Je nach Sorte variiert die Wuchshöhe. So findet sich für den Hintergrund wie auch für den Beetrand etwas Passendes. Da ebenfalls anspruchslos, hat die etwas kurzlebige, jedoch mit buschigen Wuchs und filigranem Laub versehene Staude dieselben Standort- und Bodenansprüche wie die der Sonnenhüte.

ANSPRUCHSLOSE STAUDENSONNENBLUME

Ebenfalls ein Korbblütler, uns mehr als einjährig kultivierte Pflanze bekannt, ist die Staudensonnenblume. Auch sie gilt als anspruchslos, daher dieselben Standort- und Bodenansprüche wie vorab. Zwar sind die Blüten aller mehrjährigen Sonnenblumen kleiner, jedoch warten sie mit einem deutlich reicheren Flor auf. Dieser beginnt bereits im Juli und erstreckt sich bis in den Oktober.

VON BIENEN GELIEBTE FETTHENNE

Auch ein wunderbarer Herbstblüher ist die Hohe oder Prächtige Fetthenne. Sie ist in unterschiedlichen Höhen erhältlich, zudem anspruchslos und trockenheitsverträglich, eignet sich daher auch bestens für den Steingarten. Ein grosser Vorteil ist: Sind die roten, weissen oder rosafarbenen Schirmblüten verblüht, ist dies kaum erkenntlich. Zudem ist das fleischige, bei gewissen Sorten rote Laub sehr attraktiv.

GARTEN KALENDER

SEPTEMBER: DIESE ARBEITEN FALLEN AN

TEXT & FOTO — BRIGITT BUSER



Damit Gladiolen auch im nächsten Jahr wieder blühen, werden sie jetzt eingewintert.

HOCH- UND HÜGELBEETE

Während des ganzen Sommers sammeln sich Gartenabfälle an. Ist der Kompost übertoll und wurden Beerensträucher, Tomaten und andere, an den Wurzeln wärmeliebende Pflanzen reichlich mit Rasenschnitt gemulcht, kann man weiteres Schnittgut auch im untersten Bereich von Hoch- oder Hügelbeeten versorgen. Größere Äste müssen aber vorher noch gehäckselt werden. Alles gut durchmischt und mit reichlich Erde abgedeckt, erwärmt es durch den Verrottungsprozess die oberste Schicht für die Herbstpflanzung. Bis zum Frühjahr hat sich ein Teil in hochwertigen Kompost umgewandelt. Krankes Schnittgut (Mehltau, Rost, Kohlhernie, Kraut-/Braunfäule usw.) wandert besser in die Grüngutentsorgung.

FALLOBST ENTFERNEN

Um die Ausbreitung von Schädlingen und Krankheiten zu dezimieren, lohnt es sich, Fallobst regelmässig aufzusammeln und mit dem Hauskehricht zu entsorgen. In diesem finden sich nämlich häufig Larven wie die des Pflaumen- oder Apfelwicklers. Dasselbe gilt auch für Beeren. Hier ist es vor al-

lem die Larve der Kirschesigfliege oder die Brombeergallmilbe. Von Gallmilben befallen sind Brombeeren, wenn sie nur unregelmässig reifen und daher weniger süss oder sogar ungeniessbar sind.

AUSSAAT UND PFLEGE VON GEMÜSE

Anfang des Monats können noch Schnittsalat, Spinat oder Radieschen gesät werden. Bis zum 20. September Nüsslisalat für die Frühlingsernte. Auch ist im September die ideale Pflanzzeit für Rhabarber, mehrjährige Kräuter und Knoblauch. Im Handel sind für die Herbstaussaat geeignete Sorten erhältlich.

Beete, die nicht mehr genutzt werden, erhalten zur Bodenverbesserung und als Schutz vor Witterungseinflüssen eine Gründüngung.

Bei Tomaten wird jetzt über dem sechsten Fruchtstand die Triebspitze gekappt. Dies sorgt für ein gutes Ausreifen der vorhandenen Früchte am Strauch.

ZIERGARTEN

Noch lassen sich zweijährige Blumen wie Bartnelke, Goldlack, Marienglockenblume, Stockmalve und Vergissmeinnicht aussähen. Ende September nimmt man die Zwiebeln von Gladiolen oder Freesien aus dem Boden. Gut abgetrocknet werden sie, in einer Kiste gefüllt mit Sand, an einem frostfreien, kühlen Ort im Haus überwintert.



WIE EINST BEIM HYBRID
IST TOYOTA BEI DER BRENN-
STOFFZELLE PIONIER

- 1 Toyota Camry: Nächstes Frühjahr kehrt die Oberklasse-Limousine nach Europa zurück.
- 2 Toyota Auris: Bei der völlig neuen Generation sind mehr Raum und mehr Style an Bord.
- 3 Toyota Aygo: Die geliftete Version dieses frechen Cityflitzers rollt ab 12'900 Franken an.
- 4 Toyota RAV4: Auch der meistverkaufte SUV der Erde wird für 2019 optisch dynamischer.

EINE MARKE ERFINDET SICH NEU

TEXT — TIMOTHY PFANNKUCHEN

Mehr Emotionen, weniger Emissionen:
Mit einem Neuheiten-Feuerwerk fährt Toyota
ins nächste Autojahr – und mit viel Hybrid,
aber vor allem viel Spass.



► — ERINNERN SIE SICH AN DEN CAMRY?

Von den 1980er-Jahren bis 2004 war er ein etablierter Name im Segment der Oberklasse-Limousinen. In Europa erreichte er zwar nie die ganz grossen Verkäufe, aber war gerade deshalb – und gerade in der Schweiz – die feine, unschlagbar zuverlässige und günstigere Alternative. Nach dem Stopp in Europa feierte er seine Erfolge dann anderswo: In den USA etwa ist der Camry seit Jahren bestverkaufte Limousine überhaupt, etwa 2017 auf Gesamttrag sechs hinter drei Pickups und zwei SUV.

Grund genug, den 4,85 Meter langen Camry nächstes Frühjahr zurück in die Schweiz zu holen – als Hybrid: Obwohl der zweitgrösste Autobauer der Welt sich neu erfindet und bei allen Modellen auf mehr Style und

Emotionen setzt, schliesst das Nachhaltigkeit nicht aus. Im Gegenteil: Beim meistverkauften Kompaktauto etwa kommen Anfang 2019 mehr Platz und Design und völlig neue Technik: Den neuen Auris gibts in zwei Hybridversionen (wohl 122 oder 180 PS), als Einstiegsbenziner – aber konsequenterweise nicht mehr als Diesel. Der RAV4, Erfinder des SUV-Segments, hat den Sprung bereits vollzogen und rollt Anfang 2019 in fünfter Generation zu uns. Auch hier wird der Hybridantrieb erneuert – schliesslich will der RAV4 wie vergangenes Jahr der globale SUV-Bestseller (800'000 Stück!) bleiben. Es muss aber nicht immer Hybrid à la Prius oder Prius Plug-in-Hybrid sein. Denn während die Infrastruktur erst langsam in die Gänge kommt (in der Schweiz gibts zwei Wasserstoff-Tankstellen; eine «normale», eine bei

der Empa), wird das Brennstoffzellen-Auto Mirai jetzt hierzulande angeboten. Zwar hat die Zukunftstechnik ihren Preis (89'900 Franken). Aber wie einst beim Prius könnte die 1937 gegründete Marke da den richtigen Riecher haben.

Den richtigen Riecher beweist Toyota selbst am unteren Ende des Angebots: Der 2014 frech auf den Markt gesaute Cityflitzer Aygo ist dieser Tage durchgestartet – etwa mit geschärftem Design, mehr Infotainment, mehr Assistenz (etwa autonomes Notbremsen), vor allem aber auch noch mehr Nachhaltigkeit: Mit 72-PS-Motor begnügt er sich mit 3,8 l/100 km Normverbrauch und unterbietet mit 86 g/km CO₂-Ausstoss künftige Grenzwerte. Ab und zu sinds vermeintlich kleine (Auto-)Dinge, in denen der grosse Gewinn steckt.

INFO



SUPRA – COMEBACK DER LEGENDE

Im Frühling war aus Gerüchten Gewissheit geworden: Toyota bestätigte zum ersten Mal, dass es einen neuen Supra geben wird. Anno 1978 als Sportversion des Celica geboren und später bis 2002 als eigenständiges Modell unterwegs, feierte die Renaissance dieser Sportwagen-Legende diesen Sommer als getarnter Prototyp (Bild) den ersten Auftritt. Bis zur

Enthüllung der fünften Supra-Generation dauerts noch bis zum Frühjahr. Unter der aufregenden Hülle sollen Gerüchten zufolge ein gut 360 PS starker Sechszylinder oder kleinere Vierzylinder stecken. Der Supra entsteht übrigens in technischer Zusammenarbeit mit BMW – dort kommt er als Roadster namens Z4, bei Toyota als Coupé namens Supra.

Aktion gültig vom 11.9. bis 24.9.2018

DER SCHWEIZER BRENNSTOFFPROFI

**Bester Preis
der Schweiz***

28% Rabatt ab 5 Stück

4.25
statt 5.95

Nur
solange
Vorrat.



Coop Oecoplan Pellets, 15 kg,
Holzart: Fichte/Tanne/Kiefer/Douglasie (FSC®),
Holzherkunft: Schweiz/Deutschland/Polen
Art.-Nr. 5.827.007
(1 kg = -28)



Sichern Sie sich jetzt den besten Preis!

- geeignet für Pellet-Zimmeröfen, -Zentralheizungen und -Grills
- von führenden Ofenherstellern empfohlen
- zertifiziert: ENplus A1



**In allen der über 80 Coop
Bau+Hobby Filialen**



Im Coop Bau+Hobby Onlineshop

*per Stichtag 6.8.2018



Clever heizen mit Holzpellets.

Gutes tun und dabei sparen – nach diesem Motto halten Sie diesen Winter Ihr Zuhause wohlig warm. Eine Pelletheizung ist einerseits universell einsetzbar, automatisch im Betrieb und schadstoffarm, andererseits auch noch besonders nachhaltig für die Umwelt und fürs Portemonnaie.

DER NATÜRLICHE ROHSTOFF

Natürlich! Die losen Holzpellets vom Brennstoffprofi werden aus Spänen oder Hobelrückständen von Schweizer Holz – nach den strengen Richtlinien von Oecoplan und FSC® – hergestellt. Dies garantiert, dass nur Hölzer aus ökologisch vorbildlichen und sozialverträglich bewirtschafteten Wäldern verarbeitet werden. Die hohe Qualität dieses Holzes sorgt für einen grösseren Brennwert und damit für weniger Verbrauch. Das wirkt sich, mit einer Ersparnis von bis zu 10 Prozent, direkt auf die Heizkosten aus.

GUT BERATEN BEIM BRENNSTOFFPROFI

Die Brennstoffprofis von Coop Bau+Hobby machen es Ihnen leicht. Neben kompetenter Beratung erhalten Sie DINplus- und ENplus-A1-zertifizierte lose Holzpellets per Lastwagen – und das zum besten Preis der Schweiz*. Dabei sparen Sie aber nicht nur Geld, sondern auch Zeit! Bestellen Sie Ihre losen Pellets bequem online und lassen Sie sie kostenlos nach Hause liefern. So heizt man heute!

HEIZEN MIT PELLETS: DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- Konstante Heizleistung
- Niedrige Betriebskosten
- Umweltfreundlich
- Hoher Wirkungsgrad

Wer an die
Umwelt denkt, heizt mit
Oecoplan Holzpellets
von Coop Bau+Hobby –
das empfiehlt auch
der WWF!



0800 33 88 55 (gebührenfrei)
Montag bis Freitag: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 17.00 Uhr



In allen der über 80 Coop Bau+Hobby Filialen



Im Coop Bau+Hobby Onlineshop



Inklusive kostenloser Heimlieferung

WIR
HELFE
MACHEN



coop

Für mich und dich. **bau+hobby**

*Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Alle Preisangaben inkl. Mehrwertsteuer, Versand und Gebühren. Preis-änderungen oder typographische Fehler sind vorbehalten.

Premium-Kunden

Fr.
39.-
Statt Fr.57.-*
Leserpreis
Fr. 46.-



AdeSectin

Wer mag schon Spinnennetze auf Terrassen, Aussenleuchten oder an Gebäuden? AdeSectin wirkt gegen Spinnen und hält diese auf Distanz. AdeSectin ist ein wasserlösliches, geruch- und farbloses Insektizid und ist gegen Witterungseinflüsse weitgehend beständig. Einmal aufsprühen auf Häuserfassaden, Terrassen, Garagen, Aussenleuchten, Fensterrahmen, Gebälk oder Überwachungskameras, und es bildet einen unsichtbaren, kristallinen Film, der Spinnen für mindestens 3 – 6 Monate fernhält. Das 100 ml Konzentrat muss im Verhältnis von 1:20 mit Wasser gemischt werden und ergibt insgesamt 2 Liter Spritzflüssigkeit. Mit der im Lieferumfang enthaltenen Sprühflasche kann das AdeSectin ganz einfach an die gewünschte Stelle gesprüht werden.
Versandkosten inklusive.



Premium-Kunden

Fr.
29.-
Statt Fr.56.-*
Leserpreis
Fr. 34.-

Sportmixer von «Electrolux»

FAKTEN:

Max. Motorleistung
300 Watt
Umdrehungen /
Minute: 23'000
Klingen aus
Stainless Steel

Der ideale Begleiter bei Sport, Arbeit und Erholung. Geben Sie die gewünschten Zutaten in die Flasche, bringen Sie die abnehmbaren Klingen an, setzen Sie die Flasche auf das Mixgerät und drücken Sie den Startknopf. Der Sportmixer ist einfach zu bedienen und zu reinigen. Vier Saugnäpfe an der Unterseite des Mixers sorgen für einen sicheren Stand während des Betriebs. Die 0.6 Liter Kunststoffflasche ist 100% BPA-frei und nimmt keinen Geruch oder Geschmack an. Sie ist spülmaschinen-, bruch- und stossfest. Dank des Deckels mit dem Trinkaufsatz kann sie überall mit hingenommen werden. Der Lieferumfang des Sportmixers ESB2500 umfasst zwei Flaschen mit Deckel. **Versandkosten inklusive.**



Premium-Kunden

Fr.
139.-
Statt Fr.349.-*
Leserpreis
Fr. 169.-

Besteckgarnitur Signum 60-teilig

Am schön gedeckten Tisch freut man sich auf den bevorstehenden Genuss. Mit Freunden oder im Kreis der Familie wird daraus ein geselliges Erlebnis. Das WMF-Besteck Signum ist ein klassisches Besteckset von zeitloser Schönheit. Spätestens, wenn man es in die Hand nimmt, spürt man, wie viel Sinnlichkeit in dieser Kollektion steckt. Durch die hohe Materialstärke liegt das Besteck angenehm in der Hand und wirkt durch die hochglanzpolierte Oberfläche sehr edel. Das 60-teilige Set ist aus Cromargan Edelstahl 18/10, poliert und spülmaschinenfest. **Versandkosten inklusive.**

Je 12 x Menüelöffel, Menügabel,
Menümesser, Kaffeelöffel, Espressolöffel



4er-Set Lichtschacht-abdeckungen

Schützen Sie Lichtschächte zuverlässig vor Schmutz, Laub, Insekten oder Ungeziefer. Das Aluminiumgewebe wird um den Gitterrost geschlagen und mit Edelstahl-Klammern befestigt. Der Schmutz bleibt auf dem Gewebe liegen und gelangt so nicht mehr in den Lichtschacht. Auch kleinen Nagetieren sowie Spinnen und Fröschen bleibt der Weg versperrt. Das Netz hat die Masse 80 x 150 cm. Für den richtigen Sitz kann das Netz mit einer Haushaltsschere auf die individuelle Rostgrösse angepasst werden. Das Gewebe besteht aus hochfestem Aluminium. Im Lieferumfang sind 15 Befestigungsklammern pro Abdeckung enthalten.
Versandkosten inklusive.

Lichtschacht-
abdeckung
80 x 120 cm
finden Sie im
haus-shop.ch.

Premium-Kunden

Fr.
69.-
Statt Fr.87.-*
Leserpreis
Fr. 78.-



Premium-Kunden

Fr.
67.-
Statt Fr.84.-*
Leserpreis
Fr. 76.-

Triple Action Bodenreinigungssystem

Das innovative Bodenreinigungssystem ermöglicht Ihnen das Reinigen mit einem immer sauberen Mopbezug und mit der idealen Feuchtigkeit und ohne sich dabei die Hände nass und schmutzig zu machen. Und dies ganz einfach: schmutziger Wischbesen in den Eimer, mittels auf und ab bewegen der Vorrichtung am Reinigungssystem wird Wasser auf den Mopbezug gespritzt und ein Schaber und eine Bürste entfernen die Schmutzpartikel vom Bezug. Auf Knopfdruck kann die Wasserzufuhr unterbrochen werden und der Mopbezug kann in die gewünschte Trockenstufe gebracht werden. Im Lieferumfang inbegriffen sind: ein höhenverstellbarer Teleskopstiel, ein Flachmophalter, ein Pump- und Reinigungssystem, ein Eimer (Unterteil und Abdeckung), zwei Bürsten, zwei Mopbezüge und eine Gebrauchsanleitung.
Versandkosten inklusive.

HAUS SHOP BESTELLSCHEIN

	ANZAHL	PREIS
Sportmixer von «Electrolux»		
Besteckgarnitur Signum 60-teilig		
AdeSectin		
4er-Set Lichtschachtabdeckungen		
Triple Action Bodenreinigungssystem		

☐ Ich will für 38 Franken pro Jahr Premium-Kunde werden
☐ Ich bin bereits Premium-Kunde

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Tel./Mobile _____

E-Mail _____

Datum _____

Unterschrift _____

Coupon einsenden an:
Haus Magazin, Rötelistrasse 84, 8057 Zürich
Angebot gültig in der Schweiz. Inkl. 7.7 % MwSt.
Vorauszahlung bei Bestellung über Fr. 250.-.



EINLADUNG FÜR HAUSEIGENTÜMER

FUSSBODENHEIZUNG SANIEREN STATT ERSETZEN

Was normalerweise im Boden versteckt liegt, wird für Sie sichtbar. Erleben Sie hautnah eine Sanierung der Bodenheizung.

Eine Fussbodenheizung sanieren heisst vorbeugen. Ist Ihre Bodenheizung älter als 25 Jahre? Dann besteht die Gefahr, dass die Rohre schon spröde und verschlammte sind. Denn zwischen 1970 und 1990 wurden oft Fussbodenheizungen aus einfachem Kunststoff verbaut. Getreu dem Motto «sanieren statt ersetzen» erleben Sie in einer faszinierenden Demonstration, wie die bestehenden Rohre von Fussbodenheizungen von innen mit einem Feinschliff poliert und schliesslich neu ausgekleidet werden. Schritt für Schritt erklärt Ihnen der Experte an «offenliegenden» Rohren die Sanierung. Am Schluss dürfen Sie sogar ein Stück saniertes Rohr nach Hause mitnehmen.

**DONNERSTAG, 8. NOVEMBER 2018
IN FREIENBACH**

Naef GROUP, Schwerzistrasse 4, 8807 Freienbach (beschildert)



Moderation:
Beatrice Müller,
Ex-Moderatorin
Tagesschau SRF

PROGRAMM

18:00 Uhr	Türöffnung
18:30 Uhr	Begrüssung / Einleitung
18:35 Uhr	Bodenheizungen in der Schweiz: Informationen u.a. über Entwicklungen, Rohrmaterialien, Energie und Nachhaltigkeit, Sanierung, Einfrästechnik.
18:50 Uhr	Live Demonstration Demonstration u.a. über Drucktest, Roststaub entfernen, Rohr strahlen und anschleifen, nahtlose Innenbeschichtung mit Epoxydharz.
19:20 Uhr	Diskussion: Fragen und Antworten: Die Experten stehen dem Publikum für Fragen zur Verfügung.
anschl.	Apéro



MARKUS RUF
Redaktor

ACHTUNG GESCHENK- FALLEN

«Nein-ich-weiss-es-noch-nicht!» Auch die wiederholte Erinnerung meiner Frau zum Kauf eines Geschenkes löste den Knopf nicht. Noch zwei Tage bis zu Krummenachers Einladung. Ich wusste, das wird knapp. Wer zu Besuch geht, macht das besser nicht mit leeren Händen. So hat man das unserer Generation eingetrichtert. Also muss ein Geschenk her.

Es war bereits die zweite Einladung von Krummenachers zu ihrer Sommerend-Party. Letztes Mal überreichten wir einen riesigen Korb mit bunten Fläschchen für Seifenblasen. Das hat voll eingeschlagen. Den ganzen Abend war die Luft geschmückt mit bunten, schillernden Kugeln. Und jetzt erwarten Krummenachers eine ähnlich originelle Idee, da war ich mir sicher. Doch mit fortschreitender Zeit schien mir, dass ich einmal mehr in die Geschenkfalle tappe und ein Missgriff unvermeidbar wird. Aber wie auch immer, echte Freundschaften ertragen auch unpassende Geschenke. Oder?

KÜCHENCHEF-SCHÜRZE

Wollte ich wirklich die Gastgeberin gleich im ersten Moment brüskieren, als ich ihrem Mann eine handbestickte Küchenchef-Schürze überreichte? Nur weil mein Freund am letzten Kumpel-Abend mit seinen Kochkünsten prahlte, ist er noch lange kein Küchenchef. Sein Können entlarvte sich, als er hilflos versuchte, den Backofen vorzuheizen. Auch die Rollenverteilung beim Saucen-Finish zeigte, wer beim Kochen das Sagen hat. Die clevere Gattin rettete die Situation und band meinem Freund kurzentschlossen die Schürze um, zum Abwaschen.

MILLIONEN-LOSE

Eigentlich eine tolle Idee. Eine Weinfalsche ist schnell gekauft und mit zwei, drei Happy-Day-Millionen geschmückt. Aber wer will schon der Nachbarsfamilie eine Million schenken? Sind die Lose Nieten, dann war das Geschenk peinlich, was aber, wenn denn die Lose wirklich einen dicken, fetten Gewinn einfahren? Das ist zwar unwahrschein-

lich, denn mein Händchen war noch nie für Glücksgriffe bekannt. Oder doch? Zwei Monate nach einem gemütlichen Abend haben sich die Nachbarn eine exklusive Karosse gekauft.

MERCI

Eine clevere Marketingidee der Schokoladeindustrie! Tausendfach wird «Merci» als Dankeschön verschenkt. Aber so richtig punkten kann man damit kaum. Pflicht getan, kein Fettnäpfchen betreten, aber ein ehrliches Ah und Oh lässt sich damit nicht entlocken. Wenn schon, dann ergänzen Sie die Schachtel mit einer netten, handgeschriebenen Widmung. Erstens können die Gastgeber ihr Geschenk unter seinesgleichen erkennen, und zweitens wird ihr «Merci» bestimmt nicht weiterverschenkt.

SALZ- UND PFEFFERSTREUER

Das war pure Not! Drei Stunden vor einer Einladung habe ich einmal solche Dinger in einem Souvenirshop ausgesucht. Und zwar nur, weil sich Salz- und Pfefferstreuer gemäss der Verkäuferin grösster Beliebtheit erfreuen. Zugegeben, in Form als Engel und Teufelchen waren sie noch witzig. Doch die Freude der Beschenkten hielt sich sehr in Gren-

«WER ZU BESUCH GEHT,
MACHT DAS BESSER NICHT
MIT LEEREN HÄNDEN. SO HAT
MAN DAS UNSERER GENERA-
TION INGETRICHtert»

zen. Entweder zog ich ihre Kochkünste in Zweifel oder sie überlegten sich bereits eine diskrete Entsorgungsmöglichkeit. Auf jeden Fall habe ich die Dinger bei ihnen nie mehr gesichtet.

RATGEBER GLÜCK

Was habe ich mir nur gedacht? Empfehlungen für das Seelenleben dürfen eigentlich nur der Partner oder der Psychiater abgeben. Auch wenn viele Glücksratgeber wirklich lesenswert sind, als Geschenke eignen sie sich nicht wirklich. Wusste ich zu viel, als ich einem eng befreundeten Ehepaar einen kleinen hübschen Ratgeber über den Weg zum Glück überreichte? Die Rückmeldung meines Freundes war wenig erfreulich. Seine Liebste bezichtigte ihn als heimlichen Whistleblower. Also behalte ich Glücksratgeber lieber für mich.

Liebe Leserinnen und Leser. Natürlich kommt man sich als Gast kleinlich vor, wenn man nicht mit einem hübschen Präsent die Freude über eine Einladung zeigen kann. Aber Hand aufs Herz, oft verursacht der Einkauf von Geschenken mehr Stress als Freude. Darum nehme ich gerne meinen Freunden und Bekannten diese Sorge ab und schreibe auf meine Einladungen: «Kommt mit leeren Händen und geht mit vollem Herzen.»

ANMELDUNG

**Ja, ich möchte am Informationsabend teilnehmen:
«FUSSBODENHEIZUNG NACHHALTIG
SANIEREN»**

Die Teilnahme ist kostenlos und an keinerlei Bedingungen geknüpft. Die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang erfasst und schriftlich bestätigt.

☐ 8. November 2018 in Freienbach

Coupon einsenden an: Haus Magazin, Rötelstr. 84, 8057 Zürich
Anmeldung per E-Mail: info@hausmagazin.ch
(Absender nicht vergessen)

Oder wählen Sie einfach: **Telefon 043 500 40 40**
oder auf hausmagazin.ch/infoabend

Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Tel./Mobile _____
Anzahl Personen _____

HAUS
FORUM

- 1 Inspirieren
- 2 Erkennen
- 3 Entdecken
- 4 Favorisieren

NEUER DIGITALER KÜCHEN-PLANER

HAUSmagazin.ch



Lassen Sie sich inspirieren...

... Küchenformen
... Küchenstile

Welche Rolle spielt die Küche in ihrem Leben ...

... Fragebogen

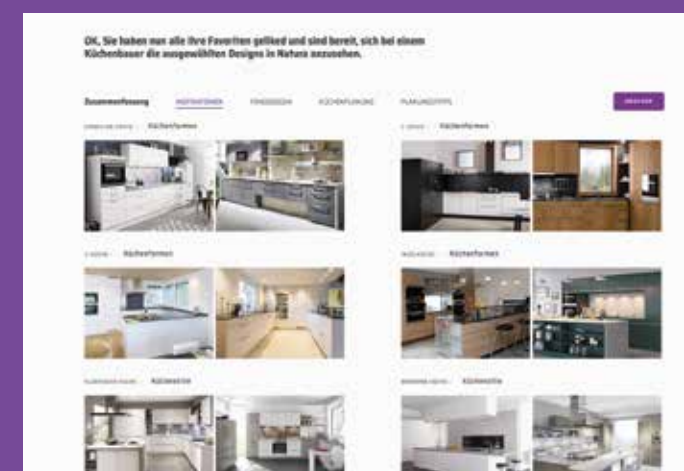
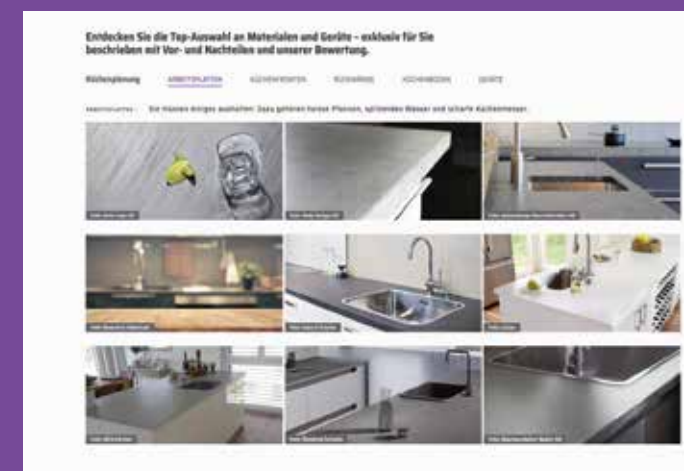
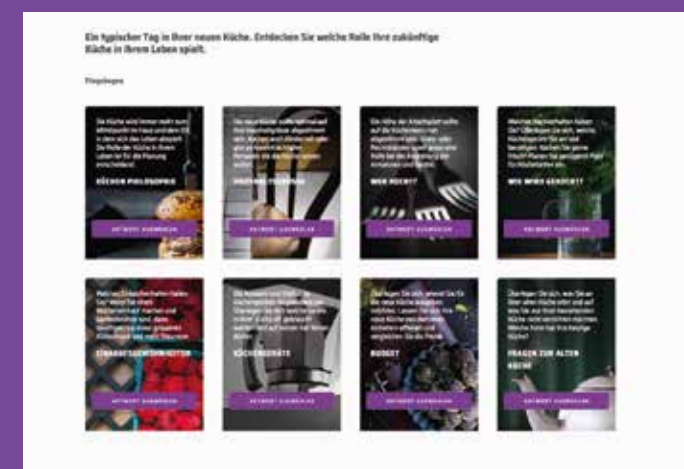
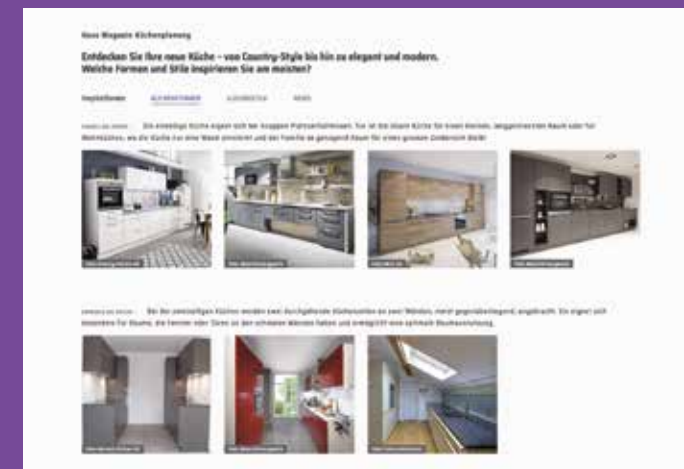
Entdecken Sie die die Vor- und Nachteile ...

... Arbeitsplatten
... Küchenfronten
... Rückwände
... Bodenbeläge
... Geräte

Alle Favoriten auf einen Blick ...

... Summary

FOTO: YULIYA GONTAR / SHUTTERSTOCK



Blitzschutz – «wieder ruhig schlafen»

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) unterstützt Hausbesitzer bei der freiwilligen Installation von Blitzableitern mit bis zu 2500 Franken. Familie Neuenschwander aus Dotzigen hat damit gute Erfahrungen gemacht.

Als in der Nachbarschaft der Blitz einschlug, kamen sie ins Grübeln. Die Sache ging zwar einigermaßen glimpflich aus: Der Glimmbrand konnte schnell gelöscht werden. Aber das ungute Gefühl blieb. Barbara und Philipp Neuenschwander leben in Dotzigen im Seeland. Sie bewohnen dort gemeinsam mit Barbaras Eltern ein 1908 erbautes Haus, vor knapp zehn Jahren wurde es um einen Holzanbau erweitert. Als der Blitz im Nachbarhaus einschlug, sei die Montage eines Blitzableiters noch sehr aufwendig gewesen, erinnert sich Philipp Neuenschwander. Das war einer der Gründe, warum sie sich zuerst nicht zu einer Installation durchringen konnten.

«Aufklärung und Hilfe»

Aber nun habe einfach alles gepasst: «Die Montage ist einfacher geworden. Und die GVB-Blitzschutzkampagne leistet wertvolle Unterstützung», sagt Philipp Neuenschwander. So liessen sie sich von einem GVB-Blitzschutzexperten vorgängig beraten und die Installation dauerte nur zwei Tage. Nachdem der GVB-Experte das Blitzschutzsystem geprüft hatte, überwies das Versicherungsunternehmen den Neuenschwanderns 2000 Franken. «Mit der Blitzschutzkampagne betreibt die GVB keine Angstmacherei, sondern leistet sachliche Aufklärung und konkrete Hilfe», hält Philipp Neuenschwander fest. «Gerade in unserem Holzhaus kann ein Blitzschlag verheerende Folgen haben», ergänzt seine Frau Barbara. «Jetzt können wir wieder ruhig schlafen.»

Trügerische Sicherheit

Blitze sind für uns Menschen in der Tat eine Bedrohung. In der Schweiz schlagen sie pro Jahr rund 200 000-mal ein. Allein im Kanton Bern entstehen Gebäudeschäden von rund 3 Millionen Franken. Vor Blitzeinschlägen



GVB-Hausexperte Urs Kallen (l.) prüft das Blitzschutzsystem von Barbara und Philipp Neuenschwander (r.).

müssen sich also insbesondere Hauseigentümer schützen. Manche vertrauen allerdings nach wie vor auf die Wettertanne im Garten oder ein noch höheres Gebäude in der Nachbarschaft. Blitze suchen sich aber das erste beste höhere Objekt in Windrichtung – auch wenn daneben ein noch höheres steht. «Gebäudeschäden durch Blitzschlag sind zwar in der obligatorischen Gebäudeversicherung eingeschlossen», sagt Theo Bühlmann, Leiter Prävention und Intervention der GVB. «Mit jedem Feuerschaden werden aber Mensch und Tier gefährdet. Zudem gehen Sachwerte und persönliche Erinnerungen verloren.»

Anerkannte Blitzschutzfirmen

Das Installieren eines Blitzableiters macht also Sinn. Moderne Blitzschutzsysteme bestehen aus einem Fangnetz, Ableitern und der Erdung. Weil im Kanton Bern derzeit nur jedes siebte Gebäude vor Blitzeinschlag geschützt ist, startete die GVB Anfang März 2016 die Blitzschutz-Präventionskampagne. Dabei übernimmt sie bis zu 2500 Franken der Installationskosten von Blitzschutzsystemen – abhängig von der Gebäudekategorie und der Versicherungssumme, welche auf der GVB-Police nachzulesen sind. Die GVB empfiehlt den Hauseigentümern, bei Spenglern oder Elektrikern eine oder mehrere Offerten einzuholen. «Seit Beginn der Kampagne baten

uns zahlreiche Kunden um Empfehlungen von qualifizierten Blitzschutzfirmen», sagt Urs Kallen, Blitzschutzexperte bei der GVB. «Deshalb haben wir ein Anerkennungsverfahren eingeführt. Planer und Errichter von Blitzschutzsystemen haben die Möglichkeit, sich von uns als «Blitzschutz-Fachfirma» anerkennen zu lassen.» Die GVB aktualisiert die Liste mit den entsprechenden Firmen laufend.

Erfolgreiche Kampagne

Die von der GVB lancierte Blitzschutz-Präventionskampagne wird 2018 aufgrund der grossen Nachfrage fortgesetzt. Bis Ende 2017 haben über 830 Hauseigentümer von der Präventionsaktion profitiert. Eine sinnvolle Investition für alle Beteiligten, kann doch jedes Blitzschutzsystem Leben retten und einen potenziellen Millio-nenschaden verhindern.

www.gvb.ch/blitzschutz



«Nachhaltiges
Modernisieren
war uns wichtig»

DANIEL DAHINDEN
HAUSBESITZER

[SERVICE]



UMFASSENDE
SANIERUNG
MIT ZERTIFIKAT

Aus einem kleinen 50er-Jahre-Häuschen schuf die Familie Dahinden in Seuzach ein modernes, lichtdurchflutetes Zuhause nach Minergie-Standard.

TEXT – THOMAS BÜRGISSE

—NACHHER



1—

2—

1— Mit einem modernen Aufbau wurde die Wohnfläche fast verdoppelt auf rund 220 Quadratmeter.
2— Das Haus mit Baujahr 1959 verfügte zuvor über 4.5 Zimmer, die sich einzig auf das Erdgeschoss verteilten.

«UNS WAR KLAR, DASS ENTWEDER ABGERISSEN ODER SANIERT WERDEN MUSSTE»

DANIEL DAHINDEN



—VORHER

► — ENTSCHEID FÜR UMFASSENDE SANIERUNG

«Ein Eigenheim war schon immer unser Traum», erzählt Daniel Dahinden. Der zweifache Familienvater ist ebenfalls in einem Einfamilienhaus aufgewachsen. «Das wollten wir unseren Kindern auch bieten.» Fündig wurden er und seine Frau Manuela schliesslich in der Nähe ihrer Mietwohnung in Seuzach: Ein kleines Haus, Baujahr 1959. Ebenerdig, mit Estrich in der Dachschräge, 4.5 Zimmer, 130 Quadratmeter Wohnfläche und 800 Quadratmeter Grundstück. «Weil schon länger nichts mehr am Haus gemacht wurde, bezahlten wir dafür praktisch den Landpreis, investierten anschliessend aber rund eine Million Franken. Uns war klar, dass entweder abgerissen oder saniert werden musste.» Die Entscheidung fiel auf eine umfassende Sanierung. «Bei einem Abbruch hätten neu Grenzabstände von acht Metern eingehalten werden müssen», erklärt Ar-

chitekt Peter Büchel von Büchel Neubig Architekten in Weinfelden. «So aber konnten Dahindens sich auf das Bestandesrecht beziehen. Ausserdem war das Fundament gut, weshalb wir dieses mit einigen Raumanpassungen im Untergeschoss belassen haben, ansonsten aber alles bis auf den Rohbau zurückgebaut haben.»

— WÜNSCHE FRÜH ANBRINGEN

Praktisch parallel zur Kaufabwicklung im Jahr 2012 begann die Ausarbeitung der Pläne – «mit beidseitiger Beteiligung», so Daniel Dahinden schmunzelnd. «Zu Recht», meint Peter Büchel. «Schlussendlich muss sich die Bauherrschaft wohlfühlen in ihrem Zuhause, nicht der Architekt. Dies erfordert einen nahen, intensiven Austausch und klar formulierte Wünsche.» Die Anforderungen der Familie: Genug Zimmer für ihre Familie, ein Gästezimmer – und vor allem viel Licht und grosse Fensterflächen. Ausserdem war Dahindens nachhal-

—NACHHER



1—



2—



3—

1— Die Garagenabfahrt wurde erst nach dem Bau neu gemacht. Das grosse Garagentor ermöglicht ausserdem den direkten Zugang zum Velokeller, der sich neben der Garage befindet.
2— Besonders clever: Die Sonnenstore ist direkt in der Abdeckung eingelassen.
3— Mit gleich zwei Tanks sammelt die Familie Dahinden das Regenwasser vom Dach.

4— Das Cheminée wurde durch einen Schwedenofen ersetzt.
5— Früher waren Küche und Wohn-/Essraum getrennt. Links von der Küche: Der Abgang zum Untergeschoss.
6— Blick ins ehemalige Esszimmer. Heute sind sämtliche Fenster bis zum Boden gezogen.
7— Der Estrich konnte früher einzig als Stauraum genutzt werden.

IM DEZEMBER 2012 BEGANN DER RÜCKBAU AUF DIE GRUNDMAUERN

—VORHER



4—



5—



6—



7—

tiges Modernisieren wichtig, weshalb sie sich für eine Erdsondenheizung für Raum- und Wasserwärme, eine 20-Zentimeter-Dämmung, kontrollierte Lüftung und die Minergie-Zertifizierung entschieden. «Natürlich könnte man auch ohne Zertifikat nach Minergie-Standard bauen», führt Peter Büchel dazu aus. «Doch nur wer nach Minergie mit Zertifikat baut, kann sich dessen letztlich sicher sein.»

Im Dezember 2012 begann der Rückbau auf die Grundmauern. Zur anschliessenden Aufstockung um eine Etage entschied sich das Ehepaar für einen verputzten Holzaufbau, ergänzt mit Eternit-Elementen. Die Aufbauelemente konnten im Voraus gefertigt und innerhalb von zwei Tagen aufgebracht werden. Auch war es aufgrund des geringeren Gewichts statisch einfacher als Beton. Gedämmt wurde mit dem Isofutura-Fassadensystem. Dank diesem konnte lückenlos ge-

dämmt sowie die gesamte Leitungsführung integriert werden. Vor allem aber gleicht das System dank flexibler Schrauben den leicht schrägen Grundbau mit dem neuen Aufbau aus.

— LICHT IST OMNIPRÄSENT

Mit diesem Aufbau konnte die Wohnfläche fast verdoppelt werden, auf neu 7.5 Zimmer und rund 220 Quadratmeter. Und die gewünschte Lichtdurchflutung ist omnipräsent. Im Erdgeschoss blieb der Grundriss zwar fast gleich, die bestehende Küche wurde aber zum Wohn- und Essraum hin geöffnet, aus drei Zimmern wurde ein Hobby- und ein Gästeraum, das bestehende Badezimmer mit Dusche und WC wurde modernisiert. Sämtliche Fenster sind neu bis zum Boden gezogen und geben den Blick frei auf den grossen Garten. Zum neu erstellten Obergeschoss gelangt man über eine offene Treppe, die mit dem gleichen Eichenparkett belegt ist, ►

—NACHHER



1—

- 1— Im Obergeschoss sind ein Badezimmer, ein Büro, zwei Kinder- und ein Elternzimmer eingebracht.
- 2— Das frühere Badezimmer wich einem Gästebad mit WC/ Dusche im Erdgeschoss.
- 3— Das grössere Badezimmer im Obergeschoss verfügt über Bad, Dusche und WC.
- 4— Früher war die Küche nur vom Eingangsbereich her zugänglich – heute ist sie praktisch in den Wohn-/Essbereich integriert
- 5— Zugang zur grossen Terrasse im Obergeschoss.

«SCHLUSSEND-
LICH MUSS SICH
DIE BAUHERR-
SCHAFT WOHL-
FÜHLEN IN
IHREM ZUHAUSE,
NICHT DER
ARCHITEKT»
PETER BÜCHEL

—VORHER



2—



3—

—NACHHER

—NACHHER



4—



5—

NACHGEFRAGT
«DAS WICHTIGSTE
IST DAS BUDGET.
BAUEN KOSTET ETWAS»



Peter Büchel,
Architekt und Partner
Büchel Neubig
Architekten

Peter Büchel, wie findet man für sein Eigenheimprojekt den richtigen Architekten?
Idealerweise über Empfehlungen von Bekannten oder Freunden. Denn nebst dem individuellen Stil ist es vor allem auch die Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft, die später entscheidend ist. Architekt und Bauherrschaft müssen sich verstehen, damit das Resultat wirklich den Bedürfnissen der späteren Bewohnerschaft entspricht.

Was sollte man sich vor einem Projekt überlegen?
Das Wichtigste ist das Budget. Bauen kostet etwas. Und nicht nur die Details, sondern schlicht und einfach auch die Gebäudehülle. Ausserdem ist es von Vorteil, wenn man sich schon einmal Gedanken zu seinen Bedürfnissen gemacht hat. Wie viele Räume, welche Funktionen sind einem wichtig, usw.

Wie wichtig ist energetisches Bauen?
Aus meiner Sicht elementar, und zwar Miner-gie-zertifiziert. Das Haus soll anschliessend wieder rund 60 Jahre Bestand haben. Es lohnt sich deshalb, nicht einfach die günstigste Lösung zu wählen, sondern etwas zu investieren in den «Stand der Technik», sei dies mit einer Erdsondenlösung, bei der Dämmung, der Lüftung oder aber in Details wie eine Hausautomation.

► der sich im auch Wohnbereich und Obergeschoss findet. Hier sind nun ein zweites Badezimmer mit Dusche, Bad und WC, ein Büro, zwei Kinder- und ein Elternzimmer eingebracht – letzteres teilweise auf Säulen schwebend über der Gartenterrasse. Eine zweite Terrasse entstand oberhalb des Wohnzimmers, die sich als Balkon der gesamten Südwest-Front weiter entlang zieht. Dass es trotz viel Glas nicht zu heiss wird, darauf können sich die Dahindens auch dank ihrer KNX-Hausautomation verlassen: Ausser am Wochenende öffnen sich die Storen um acht Uhr automatisch, je nach Jahreszeit ganz oder nur zum Teil. «Das lässt sich alles individuell steuern, auch über das Smartphone von unterwegs.»

— ZUFRIEDEN MIT DEN MEISTEN ENTSCHEIDUNGEN

Diese Hausautomatisierung möchte Daniel Dahinden nicht mehr missen, gleich wie die kontrollierte Lüftung, «welche uns als berufstätige Eltern viel Lüftungsarbeit erspart». Allgemein seien sie auch vier Jahre nach Einzug noch zufrieden mit dem Grossteil ihrer Entscheide. «Den 400 Liter grossen Warmwasserspeicher würden wir heute wohl etwas grösser wählen. Auch, damit der

tagsüber gewonnene Strom der dachfüllenden Photovoltaikanlage besser genutzt werden könnte.» Mit einer Leistung von 13.2 Kilowatt Peak deckt die Familie Dahinden sogar 120 Prozent ihres aktuellen Strombedarfs (inkl. Beheizung und Warmwasser) – aufgrund der zeitlich verschobenen Nutzung wird ein beträchtlicher Teil jedoch ins Stromnetz gespiesen.

Für die Photovoltaik-Anlage hatten sich Manuela und Daniel Dahinden erst rund ein Jahr nach Einzug entschlossen. «Wären wir früher dran gewesen, hätten wir das Flachdach nicht noch begrünen müssen.» Ein guter Entscheid sei aber gewesen, dass sie sich mit der Umgebungsgestaltung ein paar Monate Zeit liessen. «So konnten wir uns zuerst einleben und in Ruhe überlegen, was wir umsetzen wollten», meint Daniel Dahinden. Inzwischen wurde der bisher steil abfallende Grundstückrand auf zwei Ebenen unterteilt und begradigt, nebst einem Gemüse- und Beerengarten findet sich vor allem viel Rasen rund ums Haus. Hier können die Kinder ungestört spielen – und die Eltern die schöne Aussicht geniessen.

FOTOS: ZVG / THOMAS BÜRGISSE

Schmelzpunkt
> 1000 °C

Steinwolle von Flumroc.
**Brandschutz schafft
Sicherheit.**

www.flumroc.ch/1000grad

FLUM
ROC



DER ERFOLG BEGINNT AUF DEM PAPIER

TEXT — RAPHAEL HEGGLIN

Im Rahmen seiner Arbeit als Architekt plant Christoph Schneider seit rund 40 Jahren Heizsysteme. Nun hat er in seinem eigenen Haus die Heizung ersetzt und teilt hier seine Erfahrungen mit.



Nach umfassender Planung inspizieren Martin Brütikofer von Hoval, Installateur Bruno Jost und Architekt Christoph Schneider die Bohrarbeiten (v.l.n.r.).



CHRISTOPH SCHNEIDERS WAHL
FIEL AUF EINE ULTRA-SOURCE-T
-WÄRMEPUMPE VON HOVAL

► — VORAUSSCHAUEND GEPLANT

Rüegsauchachen liegt im idyllischen Emmental. Hier, direkt am Waldrand und doch nur knappe 15 Fahrminuten von Burgdorf entfernt, hat Architekt Christoph Schneider 1986 ein Doppel Einfamilienhaus erbaut. Im einen Hausteil wohnt er mit seiner Familie, den anderen vermietet er. Dem Haus sieht man seine über 30 Jahre kaum an: Es fällt auf durch das neuwertige Doppelschalen-Mauerwerk, gepflegte Holzfenster und eine zeitlose Architektur. Christoph Schneider hatte damals vorausschauend geplant und sein Haus nach dem neusten Stand der Technik – insbesondere mit sehr guter Wärmedämmung – gebaut.

Dementsprechend mussten die Hausbesitzer bisher nur wenig erneuern. Bis auf einige Pinselrenovierungen und eine neue Küche befindet sich das Haus in seinem Originalzustand – grössere Arbeiten waren bisher nicht erforderlich. Nun aber wurde ein Heizungsersatz notwendig: 1986 profitierte Familie Schneider von einem speziellen Angebot des lokalen Energielieferanten und installierte Elektrospeicheröfen. Diese ha-

ben 32 Jahre lang problemlos funktioniert, auch der Strompreis blieb in dieser Zeit relativ konstant. «Doch ist eine Elektrospeicherheizung einfach nicht mehr zeitgemäss, weshalb wir uns für einen Ersatz durch eine zukunftsfähige Heizung entschieden haben», sagt Christoph Schneider.

— KOSTEN-NUTZEN-RECHNUNG GEHT AUF

Man entschied sich für eine Wärmepumpe mit Erdsonde. Als Architekt hat Christoph Schneider bereits rund 30 solcher Heizsysteme installiert. «Kosten-Nutzen-Rechnung und Umweltbilanz fallen – über den gesamten Lebenszyklus gerechnet – mit einer Wärmepumpe mit Erdsonde besonders gut aus», erklärt er seinen Entscheid. Und: «In meinem Bürohaus in Burgdorf habe ich schon vor 20 Jahren eine solche Anlage installieren lassen und mache damit sehr gute Erfahrungen.»

Der effiziente Betrieb einer Wärmepumpe mit Erdsonde setzt allerdings tiefe Vorlauftemperaturen voraus; ein Haus muss dementsprechend gut gedämmt sein. Beim Doppel Einfamilienhaus der Schneiders ist

dies der Fall. Obwohl die Fenster schon in die Jahre gekommen sind, erfüllen sie nahezu die Minergie-Anforderungen und das doppelschalige Backstein-Mauerwerk weist ebenfalls gute Dämmwerte auf. Wäre dies nicht der Fall gewesen, hätte dem Heizungsersatz eine energetische Sanierung vorausgehen müssen.

— JEDER HEIZUNGERSATZ EIN EINZELFALL

Nachdem ein Geologe den gesetzlich erforderlichen Nachweis erbracht hat, dass eine Erdsonde gebohrt werden kann, begann Architekt Christoph Schneider zu planen. Er setzte dabei mit dem Heizungsspezialisten Jutzi AG in Burgdorf und der Firma Hoval auf langjährige Partner und «Produkte, von denen ich weiss, dass sie optimal passen.» Denn aus Erfahrung weiss Architekt Schneider, dass jeder Heizungsersatz ein Einzelfall ist: «Daher sind eine detaillierte Planung und seriöse Vorbereitungsarbeiten erfolgsscheidend.» Christoph Schneiders Wahl fiel auf eine

UltraSource® T von Hoval. Bei dieser Wärmepumpe handelt es sich um die neuste Gerätegeneration: Sie passt ihre Leistung durch Modulation stufenlos dem Bedarf an und ermöglicht so beste Effizienzwerte übers ganze Jahr. Zudem ist sie kompakt sowie platzsparend und wesentlich leiser als Wärmepumpen früherer Generationen. Mit ihnen lässt sich problemlos auch Warmwasser erzeugen, in diesem Fall mittels Anschluss an einen CombiVal ESR 300 Wassererwärmer von Hoval.

Vor dem Einbau von Wärmepumpe und Wassererwärmer galt es allerdings, die Nachbarschaft über die bevorstehenden Arbeiten zu informieren. Christoph Schneider entschied sich dazu, dies mündlich, in einem persönlichen Gespräch zu machen. «Baulärm ist für einen Architekten Musik – ich weiss aber, dass dies nicht für alle Menschen gilt», sagt er und lacht.

TEIL 2 DER REPORTAGE FOLGT IN HAUSMAGAZIN 08/2018

INFO

HEIZUNGERSATZ: GESETZESKONFORME LÖSUNGEN FINDEN

Die MuKEn 2014 (Muster-Vorschriften der Kantone im Energiebereich) fordern eine höhere Energieeffizienz bei Neubauten wie auch bei Sanierungen. Ab 2020 müssen Sanierungslösungen einen minimalen Anteil von zehn Prozent an erneuerbaren Energien aufweisen, ausser ein Haus weist mindestens die Gebäudeklasse D nach GEAk (Gebäudeenergieausweis der Kantone) auf. Solche Altbauten sind bereits gut und umfassend gedämmt, es können aber noch Wärmebrücken bestehen. Bei Gebäudeklasse D oder höher – das sind meist Häuser mit Baujahr ab 1990 – können Hausbesitzer die Heizung oft ohne Einschränkungen sanieren.

Die Auswahl an Heizsystemen schrumpft jedoch mit jeder tieferen Gebäudeklasse. Besser ist es daher, voraus zu planen. Die Heizungsexperten von Hoval raten, sich mit

einem Ersatz und Sanierungsmassnahmen bereits zu beschäftigen, wenn eine Öl- oder Gasheizung 15 Jahre alt geworden ist. So lässt sich vorausschauend planen und eine optimale Lösung finden.

Bivalente Heizsysteme sind zum Beispiel ein Weg, alte Häuser umweltfreundlicher zu beheizen und die Vorgaben der MuKEn 2014 zu erfüllen: Die kluge Kombination zweier Heizsysteme erlaubt es, eine aufs Haus optimal passende Lösung zu finden. Sie macht es zudem möglich, auch bei hohen Vorlauftemperaturen – also in ungedämmten oder schlecht gedämmten Altbauten – erneuerbare Energien einzusetzen. Dabei existieren zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten. Klassisch ist zum Beispiel ein moderner Öl- oder Gasbrennwertkessel, der durch eine Solarthermie-Anlage ergänzt wird.



Die Konsequenzen des Klimawandels für die Architektur

Der Klimawandel wird dazu führen, dass Gebäude in der Schweiz im Winter weniger geheizt, im Sommer hingegen stärker gekühlt werden müssen. Eine Forschungsarbeit am Institut für Gebäudetechnik und Energie der Hochschule Luzern zeigt auf, was das für zukunftsstaugliches Bauen bedeutet.

In der Deutschschweiz ist es im Verlauf des letzten Jahrhunderts rund 1.3° C wärmer geworden, in der Westschweiz sogar 1.6°C. Dieser Trend wird sich laut den Prognosen der Klimaforschung weiter fortsetzen. Je nach Region und Zukunftsszenario ist bis zum Ende dieses Jahrhunderts mit einer Temperaturzunahme von 3.2 bis 4.8° C zu rechnen. Eine neue Studie der Hochschule Luzern zeigt auf, mit welchen Temperaturen wir in Wohnbauten künftig rechnen müssen und wie sich die Hitze in den Räumen möglichst klimaschonend reduzieren lässt.

Kühlung wird zentrales Thema. Für ein Referenzgebäude «neuer Massivbau nach Minergiestandard» zeigen die Berechnungen im durchschnittlich warmen Jahr 2004 insgesamt 27 Überhitzungsstunden. Im wärmeren 2068 beispielsweise wird die Zahl der Überhitzungsstunden förmlich ex-

plodieren: Es ist mit rund 900 Stunden zu rechnen. Im Tessin fallen die Zahlen noch extremer aus. Als «überhitzt» gilt ein Gebäude während des Sommerhalbjahres dann, wenn im Innenraum mehr als 26.5 Grad herrschen. Interessant ist, dass in der Regel Altbauten weniger stark überhitzen. Ein Hauptgrund dafür sind kleinere Fenster. «Die Architektur steht jetzt vor einem Paradigmenwechsel», sagt Gianrico Settembrini, Forschungsgruppenleiter am Institut für Gebäudetechnik und Energie IGE der Hochschule Luzern, das die Studie im Auftrag des Bundesamtes für Energie (BFE) und des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) durchgeführt hat.

Sonnenschutz und Nachtauskühlung. Klimaanlage können der Überhitzung in Wohnräumen entgegenwirken, doch ihr Stromverbrauch belastet die Umwelt zusätzlich. Eine Schlüsselfunktion hat dabei der Fensteranteil in Gebäuden. «Das bedeutet nicht, dass wir wieder in dunklen Wohnungen mit kleinen Fenstern leben müssen», sagt Settembrini. «Grosse Fenster an der Südfassade sind – zumindest im Mittelland – auch in Zukunft empfehlenswert.» Architekten müssen Fensterfronten so konzipieren, dass die flach stehende, wärmende Wintersonne ins Gebäude gelangt, während die hochstehende, intensive Sommersonne abgeschirmt wird. Zudem müssten sie Beschattungssysteme von Anfang an in die Planung einbeziehen. «Zusätzlich kann eine starke Erwärmung der Räume auch mit innovativen Kühlsystemen abgefedert werden», erklärt Settembrini. Eine immer grössere Rolle würden dabei energiesparende Kühlsysteme spielen, wie etwa «Geocooling». Die vollständige Studie kann heruntergeladen werden unter www.hslu.ch/climabau.

FOTOS: ZVG, GERRY NITSCH/DAS GEBÄUDEPROGRAMM

Energetisch sanieren lohnt sich

Vom Umstieg auf erneuerbare Energien bis zur Gesamtsanierung: Es gibt verschiedene bauliche Massnahmen, die die Energiebilanz eines Gebäudes verbessern, und die deshalb durch *Das Gebäudeprogramm* von Bund und Kantonen mit Förderbeiträgen unterstützt werden. Langfristig lohnt sich die Investition auch für die Hausbesitzerinnen und -besitzer: Die Energiekosten sinken dauerhaft, der Gebäudewert wird durch die Modernisierung erhalten und der Wohnkomfort nimmt zu. Welches Vorgehen für die eigene Immobilie geeignet ist, hängt von Baujahr, Zustand und Lage des Gebäudes ab, sowie von den Zielen und dem Budget der Bauherrschaft. Eines ist jedoch klar: Es lohnt sich, vorausschauend zu planen, etwa mithilfe eines GEAK-Plus (Gebäudeausweis der Kantone).



TRAUEN SIE KEINER BODENHEIZUNG ÜBER 25

Was tun, wenn die Bodenheizung nicht mehr die gewünschte Leistung bringt? Nach 25 Betriebsjahren empfiehlt sich dringend eine vorbeugende Zustandsanalyse der Bodenheizung. Zeigt diese einen Handlungsbedarf an, so bietet die Naef GROUP mit dem originalen HAT-System die nachhaltige Lösung zur Behebung der Probleme an.

Bodenheizungen halten nicht ewig

Bodenheizungen sind bei uns sehr beliebt, weil sie einen hohen Komfort ausstrahlen. Doch sie halten nicht ewig. Gewisse Bereiche im Haus werden vielleicht nicht mehr so warm wie früher und die Räume lassen sich nicht wie gewünscht einregulieren. Dann ist es Zeit für eine gründliche Analyse. Nach 25 Jahren besteht die Gefahr, dass die Rohre Ihrer Bodenheizung deutliche Alterserscheinungen aufweisen. Denn die in Böden verlegten, wasserführenden Leitungen sind äusseren Einflüssen ausgesetzt. Sauerstoffdiffusion und Temperaturschwankungen führen dazu, dass das Rohrmaterial in Mitleidenschaft gezogen wird. Versprödung und Verschlammung sind die Hauptgründe für ineffiziente Bodenheizungen. Wenn Sie nichts unternehmen, besteht die Gefahr eines Kollapses. Vor allem betroffen sind Systeme, die zwischen 1970 und 1990 verbaut wurden, weil in diesem Zeitraum hauptsächlich einfacher Kunststoff als Rohrmaterial zum Einsatz kam. Neuere Bodenheizungsrohre hingegen haben einen Aluminiumkern und lassen kaum Sauerstoffeintrag zu.

Kalte Füsse. Wie weiter?

Wenn Sie mit ersten negativen Anzeichen konfrontiert sind, lohnt es sich, einen Fachmann hinzuzuziehen. Dabei ist es wichtig, dass Ihre Anlage vor Ort genauestens untersucht wird. Es müssen sämtliche Komponenten miteinbezogen und die Ergebnisse anhand von normierten SWKI-Richtwerten interpretiert werden. Erst nach einer umfassenden Zustandsanalyse wissen Sie Bescheid, wie es wirklich um Ihre Bodenheizung steht. Eine solche Analyse ist schon für wenige hundert Franken zu realisieren.

Wie behebe ich die Probleme?

Früher gab es für marode Bodenheizungen nur eine Lösung – den Totalersatz. Seit 1999 ist aber eine schonende und dennoch nachhaltige Alternative auf dem Markt. Die Rohrinnensanierung mittels Innenbeschichtung namens HAT-System. Das Originalverfahren aus dem Hause Naef GROUP schützt alte Bodenheizungen nachhaltig, und dies ganz ohne Baustelle. Immer häufiger werden auch simple Spülungen und Reinigungen angeboten. Es ist wichtig zu wissen, dass damit die Probleme, gerade bei alten, einfachen Kunststoffsystemen nicht behoben werden. Im besten Fall wird der Fortschritt der Verschlammung etwas eingedämmt. Das eigentliche Problem – die Versprödung des Rohrmaterials – wird dadurch nicht nachhaltig behoben.

Sanieren mit dem Original

Mit dem HAT-System wird eine Bodenheizung dagegen nachhaltig saniert. Das ist massiv aufwändiger im Einsatz als einfache Reinigungsmethoden. Dank der Innenbeschichtung, welche nach DIN 4726 Norm diffusionsdicht ist, entsteht im alten Rohr eine Schutzschicht, welche die Alterung stoppt. Wenn Sie also eine nachhaltige Erweiterung der Lebensdauer Ihrer Bodenheizung mit 10 jähriger Garantie wünschen, kontaktieren Sie uns. Vorab empfehlen wir Ihnen immer unsere umfassende Zustandsanalyse.



Das Original und schweizweit führend

Naef GROUP
Gratis-Infoline: 0800 48 00 48
www.naef-group.com



ZUSTANDSANALYSE

Jetzt vorbeugende Analyse buchen

Die Zustandsanalyse wird durchgeführt von einem Spezialisten der Naef GROUP, HAT-Tech AG, bei Ihnen vor Ort für nur **CHF 290.-**. Die Analyse beinhaltet eine aktuelle Zustandserfassung nach geltenden Richtlinien und eine Beratung über weitere Schritte. Das Angebot gilt in der Deutschschweiz (ohne Wallis und Engadin).

O Ja, ich bin interessiert an einer Zustandsanalyse.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Jahrgang Liegenschaft

Telefon

E-Mail

Datum

Unterschrift

Titel: Haus Magazin, September 2018

Talon bitte einsenden an:
Naef GROUP, HAT-Tech AG,
Wolleraustrasse 41, 8807 Freienbach
Mail: info@naef-group.com
Fax: 044 786 79 10





MEIN EIGENER STROM

TEXT — RAPHAEL HEGGLIN



Photovoltaik-Anlagen für Einfamilienhäuser sind mittlerweile ausgereift, selbst die Stromspeicherung funktioniert gut. Solarstrom selbst zu erzeugen, kann sich daher durchaus lohnen.



Der Betrieb einer Photovoltaik-anlage macht sich in jeder Energie-rechnung positiv bemerkbar.



Solarstrom lässt sich sowohl für den Haushalt wie auch für die Mobilität nutzen. Die Kombination ermöglicht es, den produzierten Strom grösstenteils selbst zu verbrauchen.

SOLL DIE PHOTO-VOLTAIK-ANLAGE MÖGLICHST WIRTSCHAFTLICH SEIN, DANN MÜSSEN ALLE KOM-PONENTEN GUT AUF EINANDER ABGESTIMMT SEIN

FOTOS: OBEN: IBC SOLAR AG, ARSDIGITAL./ADOBE STOCK.COM, UNTEN: E3/DC GMBH

► EIGENVERBRAUCHSOPTIMIERUNG

Als der Bund die KEV – die Kostendeckende Einspeisevergütung – für Kleinanlagen abschaffte, befürchteten viele das Aus von Photovoltaik-Anlagen an Einfamilienhäusern. Denn die Abnahmepreise der Stromkonzerne sind so tief, dass sich der Verkauf von Solarstrom aus Kleinanlagen kaum lohnt.

Wenige Jahre später hat sich das Blatt für kleine Anlagen zum Guten gewendet. Dies vor allem dank technologischem Fortschritt: Statt den Strom wie früher zu verkaufen, verbrauchen ihn die Hausbesitzer heute einfach selber. Grundvoraussetzung dafür ist eine Eigenverbrauchsoptimierung: Geräte – zum Beispiel Waschmaschinen oder Wärmepumpen – laufen tagsüber, wenn die Sonne Strom liefert, und nicht wie früher mit billigem Nachtstrom. Dass Strom dann zu jeder Zeit in ausreichender Menge verfügbar ist, ermöglichen Batteriespeicher. Hausbesitzer, die heute auf Photovoltaik setzen, können mittels Eigenverbrauchsopti-

mierung und Batteriespeicher nicht nur autark oder teilautark leben, sie sparen dabei sogar Geld (siehe Experteninterview).

► SPEICHERN UND SELBST VERBRAUCHEN

Batteriespeichersysteme sind sinnvoll, da in Einfamilienhäusern tagsüber – wenn die Bewohner nicht zu Hause sind – überschüssiger Strom anfällt. Abends und nachts fehlt wiederum Solarstrom. Bisher haben Hausbesitzer den tagsüber anfallenden Mehrertrag ins Netz eingespeist. Doch ist das bei den heutigen Preisen kaum lohnend (siehe Infokasten: Das Finanzielle im Überblick). Batteriespeichersysteme für Einfamilienhäuser und kleinere Mehrfamilienhäuser sind nun von zahlreichen Herstellern erhältlich. In der Schweiz setzen sie sich erst allmählich durch, in Deutschland sind sie bereits Standard.

Soll die Photovoltaik-Anlage möglichst wirtschaftlich sein, dann müssen alle Komponenten gut aufeinander abgestimmt sein. Der Batteriespeicher muss zwar



Mit Batteriespeichersystemen lässt sich der überschüssige Solarstrom speichern und später verbrauchen.



Das Gebäudeprogramm

Haus sanieren. Energie und Geld sparen.

Das Gebäudeprogramm unterstützt energetische Sanierungen finanziell.

www.dasgebaeudeprogramm.ch



FOTOS: E3/DC GMBH, BE NETZ AG



Wer eine Photovoltaikanlage installieren lassen möchte, sollte vorab den kostenlosen Solar-Offerten-Check von EnergieSchweiz machen.

DER EXPERTE

PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN SIND EINE LOHNENDE INVESTITION

Bewilligungen für Photovoltaik-Kleinanlagen sind heute viel einfacher zu bekommen als noch vor zehn Jahren. Wenn sich ein Einfamilienhaus nicht in einer Schutzzone befindet, dann genügt für eine Dachanlage üblicherweise das Meldeverfahren. Dazu reicht man die Projektangaben bei der Gemeinde ein. Meldet sich diese nicht, so gilt das Projekt nach einer Frist von 30 Tagen als bewilligt. Photovoltaikanlagen an Fassaden bedürfen jedoch in den meisten Kantonen weiterhin einer Baubewilligung. Doch haben auch solche Projekte gute Chancen, bewilligt zu werden. Ob Meldeverfahren oder Baubewilligung: Ich rate, zuerst mit den Nachbarn Kontakt aufzunehmen, so lassen sich Missverständnisse vermeiden.

Ein guter Einstieg ins Thema Photovoltaik bilden die Websites www.swissolar.ch sowie www.energieschweiz.ch. EnergieSchweiz bietet neben allgemeinen Informationen einen kostenlosen Solarrechner, mit dem sich das eigene Potenzial abschätzen lässt. Zudem bietet EnergieSchweiz einen kostenlosen Solar-Offerten-Check, bei dem Experten einen kurzen Bericht zu den eingereichten Offerten erstellen. Dieser hilft Hausbesitzern, das am besten passende Paket zu finden. Denn: Optimal erstellte Photovoltaikanlagen amortisieren sich etwa innerhalb von 15 Jahren. Danach produzieren sie für weitere 10 bis 15 Jahre

gratis Strom. Das ergibt – über den gesamten Lebenszyklus gerechnet – eine Rendite von etwa zwei Prozent. Tendenziell dürfte dieser Zinsertrag künftig noch steigen, da Energie teurer wird. Photovoltaik-Anlagen sind also eine lohnende Investition – insbesondere im Hinblick auf die allgemein tiefen Zinsen.



David Stickelberger, Geschäftsführer von Swissolar

► möglichst viel vom produzierten Strom aufnehmen, seine Dimensionierung richtet sich jedoch nicht nach dem Maximalertrag – sondern nach dem Preisoptimum. Maximale Ladekapazität ist nur für Personen wichtig, die möglichst autark leben möchten. Sie müssen in ein System mit höherer Speicherkapazität investieren, um jederzeit den gesamten Solarstrom abspeichern zu können.

— VIER FRANKEN FÜR 100 KILOMETER

Die Kombination Elektrofahrzeug und eigene Photovoltaikanlage wird für Hausbesitzer ebenfalls immer interessanter. Beide Technologien sind heute schon ausgereift, und die Idee, das Auto mit selbst produziertem Strom zu betreiben, ist sowohl ökologisch als auch finanziell interessant. Denn Elektroautomobilisten fahren ohnehin schon günstig: Drei bis vier Franken kos-

tet sie der Strom, um 100 Kilometer zu fahren. Kommt der Strom aus der eigenen Photovoltaik-Anlage, wird die Fahrt noch günstiger.

Allerdings: Wer sein Fahrzeug regelmässig den ganzen Tag über nutzt, der kann den entstehenden Strom nicht direkt im Fahrzeug abspeichern, braucht also ein zusätzliches Batteriespeichersystem. Wessen Auto jedoch oft tagsüber vor dem Haus steht – wer dieses also nur für gelegentliche Fahrten nutzt – kann die Kombination Photovoltaik-Anlage und Elektrofahrzeug voll ausnutzen und muss nicht in zusätzliche Speicher investieren.

— MELDUNG REICHT MEIST

Wer die Kraft der Sonne möglichst unkompliziert nutzen möchte, kann das mit einer Plug&Play-Photovoltaik-Anlage tun. Diese Mini-Anlage besteht aus einem Photovoltaik-Modul und einem Wechselrichter, der den

TIPP

AUCH WÄRME LÄSST SICH NUTZEN



Die Kraft der Sonne erwärmt auch Wasser. Dazu sind Sonnenkollektoren notwendig. Sie lassen sich mit anderen Wärmeerzeugern – zum Beispiel einer Wärmepumpe oder einer Ölheizung – kombinieren. Das durch die Sonne erwärmte Wasser kann als Warmwasser genutzt werden, es lässt sich aber auch für die Heizung nutzen – diese muss dadurch weniger arbeiten und verbraucht dementsprechend weniger

Energie. Fast alle Kantone und viele Gemeinden unterstützen die Solarwärme und bezahlen Förderbeiträge, zudem erlauben sie Steuerabzüge. Tipp: Achten Sie bei Anlagen und Installationen auf die validierte Leistungsgarantie VLG von Swissolar. Diese garantiert, dass sich Planung, Montage und Betrieb einer Solarwärmanlagen auf dem neusten Stand der Technik befinden. www.swissolar.ch

Belaria® hybrid SRM Gas-Hybrid Wärmepumpen System

Die einfache, umweltfreundliche Lösung für die Sanierung

Verantwortung für Energie und Umwelt übernehmen und gleichzeitig komfortabel wohnen: Das geht – sogar einfacher denn je! Die Luft/Wasser-Wärmepumpe gewinnt umweltfreundlich Wärme aus der Umgebungsluft unter Einsatz von Strom als Antriebsenergie. Als Split-Gerät besteht sie aus zwei Einheiten, von denen eine im und die zweite ausserhalb des Hauses aufgestellt wird.

hoval.ch/belaria_hybrid_SRM

Verantwortung für Energie und Umwelt

Hoval AG

8706 Feldmeilen | Telefon 044 925 61 11 | info@hoval.ch | hoval.ch

Olma,
St. Gallen
11. – 21. Oktober
Halle 1,
Stand 1.28



Hoval

INFO

DAS FINANZIELLE
IM ÜBERBLICK

erzeugten Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt. Die Solarmodule lassen sich mittels Montageset einfach montieren. Verbunden werden sie über eine normale Steckdose. Der aus dem Wechselrichter kommende Strom wird also direkt über die Steckdose ins hauseigene Stromnetz eingespeist. Dazu sollte allerdings eine Ausensteckdose vorhanden sein, ansonsten sind aufwendige Elektroinstallationen erforderlich, die den Nutzen einer Mini-Photovoltaikanlage relativieren.

Plug&Play-Photovoltaikmodule sind zwar einfach erweiterbar, doch auch für sie bestehen gesetzliche Vorgaben: Netzgebundene Anlagen mit einer Leistung von mehr als 600 Kilowatt dürfen nicht an Endstromkreisen angeschlossen werden. Allgemein sind Photovoltaik-Anlagen bewilligungspflichtig und müssen abgenommen werden. Doch ist es mittlerweile einfach, eine Photovoltaikanlage bewilligt zu bekommen. So bedürfen auf Dächern montierte Anlagen in Bau- und in Landwirtschaftszonen – die genügend angepasst sind – keiner Baubewilligung mehr, sie sind lediglich meldepflichtig. Dem Bau einer Photovoltaikanlage steht daher meist nichts im Wege.

Kleinanlagen fördert der Bund heute mittels einer Einmalvergütung (EIV). Sie deckt maximal 30 Prozent der Investitionskosten. Für Kleinanlagen von weniger als 100 Kilowatt erfolgt der Förderbeitrag erst nach erfolgter Inbetriebnahme und nicht im Voraus. Die EIV kann auf folgender Website beantragt werden: pronovo.ch.

Beim Bau einer Solaranlage auf ein bestehendes Gebäude sind zudem in fast allen Kantonen die Investitionskosten steuerlich abzugsfähig. Ausnahmen bilden die Kantone Luzern und Graubünden.

Der überschüssige – also nicht selbst verbrauchte Strom – kann ins Stromnetz eingespeist werden. Allerdings sind die Preise dafür bescheiden, sie liegen derzeit bei etwa 8.50 Rp./kWh (Hochtarif) und 4.5 Rp./kWh (Niedertarif). Das ist etwa drei Mal weniger, als herkömmlich produzierter Strom (unter anderem aus Kernkraftwerken) beim Bezug aus dem Stromnetz kostet. Mehr erzielen lässt sich durch den Verkauf an Ökostrombörsen; eine Übersicht bietet: oekostromboerse.ch.

Am lohnendsten ist es jedoch, wenn Besitzer von Kleinanlagen ihren Solarstrom so weit wie möglich selbst verbrauchen.

CHECKLISTE:

SOLARANLAGE:
IN SECHS
SCHRITTEN
ZUM ZIEL

- Eignung abklären
- Offerten einholen, Produkte vergleichen
- Offerten vergleichen (empfehlenswert: kostenloser Offertvergleich des BFE)
- Finanzierung prüfen
- Baugesuch prüfen
- Auftrag erteilen (Quelle: Swissolar)

Jetzt die besten Tools bestellen!

brwtools.ch

Schweizer Online-Shop für Qualitätswerkzeuge

Goldenes Licht und farbenprächtige Blätter: So zeigt der Garten im Herbst noch einmal eine seiner schönsten Seiten. Aber gerade jetzt gibt es auch viel zu tun: Rückschnitt, Rasen pflegen, Laub entfernen – mit dem richtigen Werkzeug geht das alles leicht von der Hand und macht Spaß.

Oft ist es jedoch so, dass wertiges Werkzeug trotz allem nicht immer leicht zu finden ist. Auch im Internet lässt sich – wenn dann überhaupt in die Schweiz geliefert wird – die qualitative Spreu leider nur schwer vom Weizen trennen. Hier schafft seit kurzem brwtools.ch Abhilfe. Der Spezialist aus Urdorf bietet in seinem neuen Online-Shop für Schweizer Privatanwender 70'000 Qualitätswerkzeuge ab eigenem Lager. Das sehr breite Sortiment – auch zum Thema «Haus & Garten» – lässt für Heimwerker keine Wünsche offen.

Der Shop ist unter der Adresse brwtools.ch verfügbar und versendet schweizweit und ins Fürstentum Liechtenstein mit der Schweizerischen Post.

Bauen + Wohnen
2018 –
Trends erleben

Bauen + Wohnen
4. – 7.10.2018 Messe Luzern

Sein Zuhause gestalten, beginnt mit einem Messebesuch in Luzern. 300 Aussteller geben vom 4. bis 7. Oktober Einblick in die Trends bei Küche, Bad und Garten. Zum 20. Jubiläum ist der Eintritt am Donnerstag gratis. Auch sonst bietet die Bauen+Wohnen von Wellness bis Multimedia Inspiration am Laufmeter. Nebst Produkteneuheiten zu Fenster, Boden und Heizung sowie Fachvorträgen darf man sich auf das Forum Architektur freuen. Erläutert wird hier unter anderem die realisierte Vision am Beispiel eines Mehrfamilienhauses, dessen Bewohner den Eigenverbrauch mittels Smartmetering selber managen. www.bauen-wohnen.ch

1 ist Wichtig:
Optimaler Schutz in
jeder Lebensphase

Premium-Kunden vom
HAUSmagazin profitieren
bei Versicherungen dank
der Partnerschaft mit der
Allianz Suisse von attraktiven
Vorzugskonditionen.

Allianz

HAUSmagazin

Informationen sind unter www.allianz.ch/hausmagazin ersichtlich oder kontaktieren Sie die Allianz Suisse direkt. Tel. +41 58 358 50 50, verguenstigungen@allianz.ch

Elegantes
E-Bike für Stadt
und Land

Das Leopard Vita II ist das perfekte E-Bike für alle Einsteiger in die Welt der Elektro-Mobilität – stylisch im Design und stark in der Ausstattung. Das Pedelec kann mit seinem 250 W Hinterradmotor und dem leistungsstarken Super Slim Akku mit 10.5 Ah und 375 Wh überzeugen. Durch die einfache Bedienung und dem niedrigen Durchstieg ist ein angenehmes Fahrgefühl garantiert. Einkäufe können im praktischen XXL Korb verstaut werden. Die Anfahr- und Schiebehilfe bei der Bergfahrt und die neun verschiedenen Powermodi bringen Sie bequem in Ihr Eigenheim zurück.



Leopard E-Bike Vita II Unisex 44 cm,
erhältlich bei Coop Bau + Hobby,
Preis CHF 1'699.-

KATZEN-GERANGEL - KAMPF ODER SPIEL?

TEXT — KARIN HAENNI EICHENBERGER

Wenn Katzen sich fetzen, ist nicht immer klar, ob es sich dabei um ein Spiel oder um einen ernsthaften Streit handelt. Was tun? Eingreifen oder der Natur ihren Lauf lassen?



BISSE UND KRATZER KÖNNEN ZU ABSZESSEN FÜHREN

Die spitzen Zähne einer Katze können kleine, aber tiefe Wunden verursachen, und ihre langen Krallen ordentliche Kratzer. Die Maulflora einer Katze enthält eine aggressive Bakterienmischung, und bei einem Katzenbiss werden diese Keime in das Fleisch des Gegners befördert. Auch auf den Krallen finden sich normalerweise Keime, beispielsweise von der Katzenttoilette. Bisse und Kratzer können folglich zu grossen, schmerzhaften Abszessen führen. Diese müssen von einem Tierarzt behandelt werden, in manchen Fällen sind auch Antibiotika nötig. Wenn Katzen kämpfen,

können auch Viren übertragen werden, darunter die folgenden gefährlichen Varianten: der Feline Leukämie-Virus (FeLV, der Erreger der «Leukose») oder das Feline Immundefizienz-Virus (FIV, der Erreger von «Katzen-Aids»). Gegen FeLV existiert eine Impfung, schützen Sie daher Ihre Katze regelmässig!



Dr. med. vet. Patrizia Eberli, Hochdorf

AUTSCH! BLESSUREN VON KATZENFIGHTS

WENDEN SIE SICH AN EINEN TIERARZT, WENN IHNEN FOLGENDES AN IHREM BÜSI AUFFÄLLT:

- ... Bluten
- ... Schmissee
- ... Bisse
- ... Kleine, aber tiefe Wunden
- ... Schwellungen
- ... Knoten in der Haut
- ... Augenverletzungen
- ... Humpeln
- ... Teilnahmslosigkeit
- ... Fieber

ABWECHSLUNG ZWISCHEN ANGRIFF UND JAGD

Wenn's zwischen zwei Büsi so richtig hart auf hart kommt, heisst es erstmal beobachten. Der Halter muss differenzieren können, ob es sich um einen echten Fight oder lediglich um eine spielerische Rauferei handelt. Aber woran erkennt man den Unterschied? Nun, beim Spielen wird in der Regel abgewechselt zwischen Angriff und Jagd. Handelt es sich tatsächlich um einen handfesten Schlagabtausch, wird dieser begleitet von Fauchen, Knurren, Tatzenhieben und Spucken. In diesem Fall ist es ratsam, zwischen den Kontrahenten zu schlichten. Jedoch sollte man keine Gegenstände gegen die Katzen werfen oder direkt dazwischen gehen – das macht die beiden nur noch hässlicher –, sondern mit ernster Tonlage rufen, laut in die Hände klatschen oder mit Spielsachen wie einer Katzenangel ein Ablenkungsmanöver starten und zum Spielen animieren. Nützt's nichts, packt man einen der streitlustigen Widersacher und setzt ihn kurzerhand an die frische Luft, auf den Balkon oder in den Garten.

KAMPF DER GESCHLECHTER

Leben Weiblein und Männlein im gleichen Haushalt, ist gelegentliches Gezänke naturgegeben. Während sie

eher spielerische Verfolgungsjagden vorzieht, zettelt er gerne wilde Kampfspiele und Rangeleien an. Was sich auch draussen zeigt. Kater sind zwar eher geneigt, Freunde zu finden, doch selbst dann haben sie in der Regel das Bedürfnis, untereinander immer wieder zum Kräftermassen anzutreten. Was üblicherweise harmlos vonstatten geht. Treffen jedoch echte Feinde aufeinander, geben sich diese gnadenlos Saures. Es erstaunt nicht wirklich, dass es vor allem Kater sind, die verletzt nach Hause kommen.

KRATZBÜRSTIGE WEIBCHEN

Kätzinnen sind nicht so sehr auf «Lämpen» erpicht. Ausser, sie oder ihre Babys sind in Gefahr oder das Revier gehört verteidigt. Da kennen sie kein Pardon. Auch soll nicht verschwiegen werden, dass die Damen unter Umständen recht eifersüchtig sein und sich mit der Konkurrenz, der weiblichen allen voran, bisweilen anlegen können.

KATZENFEHLEN, VIELFACH NUR DROHGEBÄRDEN

Gerade bei befreundeten Samtpfoten erschöpft sich das gegenseitige Trietzen meist in Drohgebärden. Geht es unter ihnen allerdings öfters deftig zu Sache, kann eine vorübergehende räumliche Trennung zur Beruhi-

gung beitragen, auch ein Katzentainer kann helfen. Begegnen sich in freier Natur zwei selbstbewusste und unnachgiebige Katzen – Kater in der Regel –, ist der Halter selbstredend nicht in der Lage zu intervenieren und muss leider mit einem versehrten Büsi rechnen.

VERKEHRTE KATZENWELT?

Anzumerken ist, dass es bezüglich Streitgebaren in der Katzenwelt auch Ausnahmen gibt. So kann eine Kätzin rein vom Charakter her eine echte Draufgängerin sein. Im Gegenzug sind feinfühligere Kater, die sozusagen keiner Maus etwas zu Leide tun können, genauso vertreten.

STILLE KRIEGSTAKTIKEN

Man möchte Vorurteile ja nicht gerne bestätigen, aber Fakt ist nunmal, dass Kätzinnen Meisterinnen in der lautlosen, subtilen Kriegsführung sein können. So

kommt es durchaus vor, dass eine «Mobbingqueen», um beispielsweise vom Besitzer mehr Aufmerksamkeit zu erheischen, Kollegen und Kolleginnen nicht mehr aufs Katzenkistli lässt oder sich ihnen wo immer es geht in den Weg stellt und sie zu verscheuchen versucht. Das kann soweit gehen, dass sich die «Opfer» kaum mehr ins Haus wagen, Wohnungskatzen schwerlich aus ihrem selbstgewählten Versteck zu locken sind. Nicht selten urinieren die bedauernswerten Geschöpfe aus lauter Schiss gar auf ihren Schlafplatz respektive in ihr Versteck. In solchen Fällen ist der Zuzug von professioneller Hilfe durch einen Katzenpsychologen dringend empfohlen.



WEITERE INFORMATIONEN:

www.cats-on-couch.de
<https://de.wikipedia.org/wiki/Tierpsychologie>

VERKAUFS- PREIS FESTLEGEN LEICHT GEMACHT?



Ein zu hoher oder zu tiefer Ausschreibungspreis hat regelmässig weitreichende finanzielle Folgen.

TEXT — BERATUNGSZENTRUM HAUS MAGAZIN

DER INSERIERTE VERKAUFSPREIS (oder auch «Ausschreibungspreis»/«Verhandlungsbasis») sollte sich unbedingt am objektiven Marktwert der Liegenschaft orientieren. Hier die zu erwartenden Folgen eines zu hohen oder zu tiefen Ausschreibungspreises:

ZU HOCH

Zu hohe Ausschreibungspreise führen zu überdurchschnittlich langen Insertionszeiten. Abgesehen davon, dass dieser Umstand im Auge des Kaufinteressenten die Attraktivität der Liegenschaft eher schmälert, erscheint der Verkäufer von aussen als eher schwacher Verhandlungspartner. Aus diesem Grund werden gerne erst einmal verhältnismässig zu tiefe Geldbeträge für den Erwerb der Immobilie angeboten, um die untere

FOTO: CHACHAR/123RF.COM

re Schmerzgrenze auszuloten. Diese werden von mittlerweile etwas nervös gewordenen, unter Zeitnot geratenen Verkäufern erfahrungsgemäss viel zu schnell akzeptiert («treffen wir uns in der Mitte»). Nicht selten entgehen Eigenheimbesitzern so Beträge in der Höhe von ganzen Jahreslöhnen – schade darum!

ZU TIEF

Auch zu tiefe Verkaufspreise sind keine Seltenheit auf dem Immobilienmarkt. Häufig ist ihr Ursprung in zu tiefen, unseriösen Bewertungen zu finden, welche nicht genügend hinterfragt wurden. Zwar kann man in dieser Konstellation, weil die Nachfrage zahlenmässig eher hoch sein wird, mittels geschickten Verhandlungen einiges retten. Aber der zu tief gewählte Ausgangspunkt lockt auch viele Interessenten, die gar nicht beliebig höher bieten können. Der Verkäufer hat mit dem damals inserierten Preis eine Art Anker gesetzt, welchen er im Nachhinein nicht mehr so schnell loswird. Kommt dazu, dass das Internet bekanntlich «nie vergisst».

Schritt 1 –

ALS GRUNDLAGE DEN MARKTWERT ERMITTELN

Beim Marktwert handelt es sich um den Höchstbetrag, der von einem Käufer unter normalen Bedingungen (also z. B. keine Zeitnot, kein Liebhaberpreis) bezahlt wird. Ihn ohne professionelle Hilfe zu ermitteln, ist praktisch kaum möglich.

WIE AM BESTEN VORGEHEN? Als Ausgangspunkt für die Ermittlung des Marktwertes resp. später für die Festlegung der Verhandlungsbasis empfiehlt es sich, eine oder mehrere Verkehrswert-Schätzungen in Auftrag zu geben, dies unbedingt bei spezifisch ausgebildeten, in der Region verwurzelten Experten.

Schritt 2 –

DEN OPTIMALEN AUSSCHREIBUNGSPREIS UNTER BERÜCKSICHTIGUNG WEITERER KRITERIEN ERMITTELN

Den Ausschreibungspreis bestimmt alleine der Verkäufer, auch wenn er einen Makler engagiert hat. Auch eine mittels seriöser, aktueller Bewertung ermittelte Zahl wird in den wenigstens Fällen unkorrigiert als Verhandlungsbasis übernommen, sondern dient meistens eher als Grundlage. Regelmässig fliessen noch andere Überlegungen mit ein, wie z. B. folgende:

VERKAUFSSTRATEGISCHE ÜBERLEGUNGEN Sind die Grundlagen für einen angemessenen, vernünftigen Verkaufspreis einmal zusammengetragen, müssen noch verkaufsstrategische Überlegungen angestellt werden. Statt Fr. 1'210'000.- inseriert man z. B. besser mit Fr. 1'190'000.-, da potenzielle Käufer in «Hundertern-Schritten» denken und häufig auch mittels Suchmasken bis zu einem bestimmten Kaufpreis, z. B. 1'200'000.-, suchen

VORSICHT BEI VERGLEICHSPREISEN VOM «HÖRENSAGEN»! Gerüchte über effektiv in der Nachbarschaft erzielte Verkaufspreise verbreiten sich jeweils rasant, nur stimmen sie in den wenigsten Fällen. Ausserdem sind vermeintlich miteinander vergleichbare Immobilien oftmals doch nicht ebenbürtig.

AUCH SUBJEKTIVE KRITERIEN SIND ENTSCHEIDEND Viele Verkäufer setzen sich zu Beginn der Verkaufsbemühungen eine untere Schmerzgrenze für den Verkaufspreis, dies aus verschiedensten Überlegungen, z. B. gehabte Kosten, finanzielle Situation im Alter etc. Wenn der Verkäufer auch bereit ist, allenfalls sogar ganz auf einen Verkauf zu verzichten, dann muss die Verhandlungsbasis mindestens so hoch sein wie diese untere Schmerzgrenze, ansonsten aus den vorne beschriebenen Gründen das Risiko besteht, mit dem effektiven Verkaufspreis nicht mehr über die inserierte Zahl hinaus zu kommen.

MARKTSITUATION Die Marktsituation sollte bereits in die veranlasste Schätzung eingeflossen sein. Dennoch lohnt es sich, noch einmal kritisch zu hinterfragen, ob sie korrekt abgebildet wurde oder ob der Ausschreibungspreis nicht doch noch etwas nach oben oder unten angepasst werden sollte.

WIESO EIGENTLICH KEIN FIX-PREIS? Selbstverständlich kann auch die Strategie eines Fix-Preises gefahren werden. Sie macht den Verkaufsprozess transparenter und angenehmer, insbesondere für den Käufer. Verkäufern raten wir von dieser Strategie jedoch eher ab, um sich die für einen Verkauf nötigen Verhandlungsspielräume offen zu halten und letztendlich nicht sein eigenes Wort brechen zu müssen. Das Vertrauen der Kaufinteressenten in die Verkäuferschaft ist generell nämlich eine der wichtigsten Grundlagen für einen reibungslosen, erfolgreichen Immobilienverkauf.

KAUF AB PLAN MUSS MAN VERTRÄGE PRÜFEN LASSEN?

FAMILIE M., BEI AARAU: Wir möchten ein Terrassenhaus (Stockwerkeigentum) kaufen, die Bauarbeiten haben aber noch nicht begonnen. Der Notar des Verkäufers bzw. Erstellers hat uns bereits einen Vertragsentwurf geschickt. Ist da noch eine weitere Prüfung nötig?



Lukas Kramer,
lic. iur.,
Leiter
Beratungszentrum

In der Regel schon. Beim Kauf ab Plan handelt es sich um eine Kombination verschiedener Vertragstypen (namentlich Grundstückskauf- und Werkvertrag), wobei, gerade wenn es um Stockwerkeigentum geht, eine Fülle weiterer Dokumente hinzukommt (Begründungsakt, Aufteilungspläne, Reglement, evtl. Verwaltungsvertrag u. a. m.). Ferner spielen bei der Komponente des Werkvertrages wichtige Zusatzdokumente eine Rolle (Baubeschrieb, Verkaufsprospekt, Baubewilligung, Pläne usw.). Ausserdem wird darin oft auf private Normen technischer und rechtlicher Art (insbesondere SIA) verwiesen, die man kennen sollte, weil diese meist nur hilfsweise gelten und somit im Vertrag selbst «heimliche» Abweichungen möglich - und leider auch nicht selten - sind. Doch nicht nur die Fülle an Dokumenten macht den Durchblick schwierig; man muss auch wissen, was branchenüblich ist, damit man entsprechende Verträge qualitativ einordnen und allenfalls Verbesserungen aushandeln kann.

Schon aus diesen Gründen sollte auf eine unabhängige Prüfung nicht verzichtet werden. Die wirtschaftliche Tragweite eines Haus- oder Wohnkaufes ist ohnehin enorm, die geringfügigen Kosten für eine entsprechende Abklärung einzusparen, kann sich später rächen.

BAURECHT QUARTIERPLAN / EINLADUNG ZUR ERSTEN VERSAMMLUNG

FRAU B. AUS DEM KANTON ZÜRICH: Ich habe als Hauseigentümerin ein Schreiben meiner Wohngemeinde erhalten, in welchem ich im Zusammenhang mit einem «amtlichen Quartierplan» an eine Versammlung eingeladen werde. Was ist das überhaupt und welche Vorkehrungen muss ich treffen?



Katja Lüchinger,
lic. iur. LL.M.,
Stv. Leiterin
Beratungszentrum

Offenbar ist die Gemeinde-Exekutive der Meinung, dass Ihr Grundstück Teil eines Gebietes ist, in welchem eine zonengemässe Überbauung aktuell nicht möglich ist und daher ein sog. Quartierplan aufgestellt werden muss. Dies kann z. B. aufgrund ungenügender Erschliessung oder ungünstiger Parzellenformen der Fall sein. Dieser Zustand soll mit baulichen und/oder planerischen Massnahmen behoben werden, welche zumindest teilweise von dem am Quartierplan beteiligten Grundstücken resp. deren Eigentümern bezahlt werden sollen. Je nachdem kann ein Quartierplan für betroffene Grundeigentümer von grosser Tragweite sein.

Die Gemeinde verfolgt mit der ersten Verhandlung das Ziel, Ihnen den Planentwurf, welcher mittlerweile ausgearbeitet und ab jetzt öffentlich aufgelegt sein sollte, genauer zu erläutern und Ihre ersten Einwände und Änderungswünsche entgegennehmen zu können. Um auch wirklich mitreden zu können, ist es ratsam, den Planentwurf bereits im Vorfeld zu studieren und die örtlichen Begebenheiten zu besichtigen. Empfehlenswert ist es weiter, bereits zum jetzigen Zeitpunkt mit einem spezialisierten Baujuristen in Kontakt zu treten, der auch prüfen sollte, ob die Voraussetzungen für ein Quartierplanverfahren überhaupt erfüllt sind. Auf die erste Versammlung folgt dann ein vom Zürcher Planungs- und Baugesetz (PBG, siehe dort § 123 ff.) vorgeschriebenes Ablaufschema.

SONNEN- KRAFT? BEDIENEN SIE SICH!

Tipps
in diesem
Haus
Magazin

SELBER STROM PRODUZIEREN? Das Haus Magazin bringt alle Themen, die Eigenheimbesitzer interessieren. Das Schwerpunktthema in diesem Heft zeigt, wie Sie zum Strom-Selbstversorger werden. Und in jeder weiteren Ausgabe erhalten Sie praktische Ideen für Wohnen, Haus und Garten. Aber nur als Premium-Kunde erhalten Sie alle 9 Ausgaben und profitieren von zusätzlichen Dienstleistungen.

JETZT ANMELDEN!
hausmagazin.ch/premium-kunde

DAS SIND UNSERE INKLUSIV-LEISTUNGEN FÜR PREMIUM-KUNDEN:

Haus Magazin: Alle 9 Ausgaben ins Haus geliefert
Haus Shop: Zusatzrabatt auf alle Produkte
Haus Forum: Kostenlose Infoabende und Veranstaltungen
Specials: Zusatzvergünstigungen bei div. Dienstleistungen

ANMELDUNG ALS PREMIUM-KUNDE

HAUSmagazin

JA, ich will von den Vorteilen profitieren und für 38 Franken pro Jahr Premium-Kunde werden.

Name	Vorname
Strasse/Nr.	PLZ/Ort
Tel./Mobile	E-Mail

Coupon einsenden an: Haus Magazin, Rötzelstrasse 84, 8057 Zürich.
Angebot gültig in der Schweiz. Inkl. 2.5% MwSt.

[Oder wählen Sie einfach: Telefon 043 500 40 40 oder senden eine E-Mail an: info@hausmagazin.ch]

TEXT — STEFAN HEITMANN

FERIENIMMOBILIEN

WAS MUSS ICH BEI EINEM ERWERB BEACHTEN?

Sie träumen vom Feriendomizil am See mit eigenem Bootssteg oder einem ruhig gelegenen Chalet mit Blick auf die umliegenden Berggipfel? Beim Erwerb einer Ferienimmobilie sind viele Fragen zu beantworten. Insbesondere für die Finanzierung gelten andere Voraussetzungen und strengere Regeln als beim Kauf des Hauptwohnsitzes.

SETZEN SIE SICH MIT DER REGION AUSEINANDER

Der Erwerb einer Ferienimmobilie will sorgfältig vorbereitet sein. Kennen Sie die Gemeinde Ihrer künftigen Ferienresidenz bereits gut und sind auch mit deren Eigenheiten vertraut? Auf jeden Fall sollten Sie sich über Baugesetze und Zonenpläne informieren und mit den steuerlichen Rahmenbedingungen vertraut machen.

LAGE UND INFRASTRUKTUR BEACHTEN

Neben den bekannten Faktoren wie Infrastruktur, Lage, Besonnung und Anschluss an den ÖV entscheiden beim Kauf einer Ferienimmobilie auch Gastronomie- und Freizeitangebot mit darüber, ob ein Objekt langfristig werthaltig ist. Die Frage der Wiederverkäuflichkeit Ihrer Ferienimmobilie sollten Sie daher von Anfang an in Ihre Kaufüberlegungen miteinbeziehen. Nicht zu vergessen sind im Zusammenhang mit der Wiederverkäuflichkeit auch Ausstattungs-faktoren wie Fläche, Anzahl Nasszellen, Lift, Parkplätze u.ä.

VERGLEICHEN LOHNT SICH

Um sicherzustellen, dass Sie für Ihr Feriendomizil einen marktüblichen Preis zahlen, kann eine Immobilienbewertung eines lokalen Schätzungsexperten hilfreich sein. Insbesondere wenn Sie eine bestehende Immobilie kaufen wollen, sollten Sie genau hinschauen, welche Renovierungsarbeiten getätigt werden müssen. Bei Fragen zu Bauordnung oder Denkmalschutz macht es ausserdem Sinn, einen Gutachter zu Rate zu ziehen.

TRAGBARKEIT MUSS STIMMEN

Auch bei der Ferienresidenz gilt es, die bekannte Faustregel «Ein Drittel» zu berücksichtigen. Demnach sollten die Ausgaben für Haupt- und Zweitwohnsitz zusammen nicht mehr als ein Drittel Ihres Bruttoeinkommens ausmachen. Falls Sie die Ferienimmobilie vermieten wollen, wenn Sie diese nicht gerade selbst nutzen, können Sie einerseits Mieteinnahmen generieren. Andererseits müssen aber auch eine lokale Ansprechperson bzw. Agentur sowie ein Reinigungsinstitut bezahlt werden.

BIS ZU 50% EIGENKAPITAL ERFORDERLICH

Im Vergleich zum Hauptwohnsitz benötigen Sie für die Finanzierung eines Zweitwohnsitzes mehr Eigenkapital. Im Durchschnitt werden 35 bis 40 Prozent benötigt, manche Anbieter verlangen sogar bis zu 50 Prozent.

KEIN EINSATZ VON VORSORGE GELDERN

Anders als bei Investitionen in Ihren Hauptwohnsitz dürfen Sie für Ferienobjekte keine Mittel aus der beruflichen Vorsorge (Pensionskasse) oder der steuerbegünstigten Säule 3a einsetzen. Der Staat will so vermeiden, dass Vorsorgegelder für den Luxus einer Ferienwohnung aufs Spiel gesetzt werden.

STRIKTERE AMORTISATIONS VORGABEN

Für eine Ferienimmobilie gelten zudem striktere Amortisationsvorgaben. Beim Hauptwohnsitz müssen Sie Ihre Belehnung innerhalb von 15 Jahren oder bis zur Pensionierung per Amortisation auf 65 Prozent reduzieren. Für Ferienimmobilien verlangen die meisten Hypothekengeber jedoch eine Amortisation hinunter auf 50 Prozent.

EIGENMIETWERT WIRD AM STANDORT-KANTON VERSTEUERT

Zwar nutzen Sie Ihr Feriendomizil in der Regel nur temporär, den Eigenmietwert müssen Sie aber trotzdem versteuern – und zwar am Ort der Immobilie, nicht an Ihrem Steuersitz. Die Höhe des Eigenmietwertes ist von Kanton zu Kanton unterschiedlich, muss aber mindestens 60% der marktüblichen Miete betragen.

FINANZIERUNGSSTRATEGIE AUSBALANCIEREN UND FLEXIBILITÄT WAHREN

Gerade für Käufer, die bereits ein Eigenheim besitzen, kann es Sinn machen, unterschiedliche Hypothekarmodelle und -strategien zu wählen. Haben Sie für Ihren Hauptwohnsitz gerade eine 10-jährige Festhypothek abgeschlossen, empfiehlt es sich, ein Hypothekarmodell mit einer anderen Laufzeit zu wählen. Tendenziell empfehlen wir nicht, 20-jährige Finanzierungen für Ferienimmobilien abzuschliessen, da dies den Wiederverkauf der Immobilie unnötig erschweren kann.

FAZIT

Die Finanzierung einer Ferienimmobilie hält also ein paar Besonderheiten bereit: striktere Amortisationsvorgaben, höhere Anforderungen an das Eigenkapital sowie steuerliche Auswirkungen. Lassen Sie sich daher umfassend und unabhängig beraten.

[MEHR THEMEN FINDEN SIE AUF — hausmagazin.ch/hypotheken]



Stefan Heitmann, Gründer und CEO von MoneyPark

MoneyPark, gegründet 2012 mit dem Ziel, Kunden die beste und modernste Hypothekarberatung der Schweiz zu bieten dank maximaler Transparenz, grösster Auswahl und besten Zinsen, ist heute klare Nr. 1 der unabhängigen Hypo-Spezialisten. MoneyPark bietet keine eigenen Finanzprodukte an, sondern vermittelt Produkte von mehr als 100 Finanzierungspartnern, darunter Banken, Versicherungen und Pensionskassen. Die Beratung erfolgt entweder in einer MoneyPark-Filiale oder ortsunabhängig mittels Online-Beratungstools.

MoneyPark AG ist als Finanzintermediär direkt der FINMA unterstellt (Direkt Unterstellter Finanzintermediär, DUFI) nach Geldwäschereigesetz (GwG) und besitzt die Vertriebsträgerlizenz gemäss KAG (Kollektivanlagengesetz) der FINMA. MoneyPark AG erfüllt die Ständeregeln für Vermögensverwalter und ist aktives Mitglied beim Verein Schweizerischer Vermögensverwalter (VSV).



FÜR CLUB-MITGLIEDER: INSPIRATION GRATIS PER POST

Jetzt auf migusto.ch anmelden und das Magazin kostenlos per Post erhalten.

Über 40 neue Rezepte pro Ausgabe | Geschichten rund ums Thema Kochen | Erscheint 10x jährlich

MIGROS

Ein **M** besser.



HEIZÖL & HOLZ-PELLETS

Geschenk-Aktion



Ihr Geschenk wählen Sie gleich selber aus!

Bestellen Sie Ihr Heizöl oder Ihre Holz-Pellets bis am 7. Oktober 2018 auf agrola.ch und wählen Sie gleich Ihr Geschenk; z.B. Weine von Divino, eine AGROLA Geschenkkarte und mehr.

Das Angebot gilt nur für Online-Bestellungen und ist nicht mit anderen Aktionen kumulierbar. Mehr Infos finden Sie auf unserer Homepage.

agrola.ch